Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 200 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 50 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 130 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 500 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 40 bezw. 150 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 263. **Bromberg, Mittwoch den 13. Dezember 1922.** **46. Jahrg.**

Danziger Börse am 12. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 47 **Dollar 8400**
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Die Eidesleistung des Staatspräsidenten.

Die Erregung der Rechten. — Warschauer Straßenkrawalle.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 11. Dezember. Der historische Tag der Eidesleistung des ersten verfassungsmäßigen Staatspräsidenten Polens zwingt zweierlei scharf gegenüberzustellen: erstens die außerordentlich würdige und schlichte Feier in der Nationalversammlung und zweitens die außerordentlich unwürdigen Versuche, diese zu verhindern und ihre Mitglieder sowie den Staatspräsidenten zu insultieren.

Schon lange vor 12 Uhr, dem Beginn der Sitzung der Nationalversammlung, hatten nationalistische Studenten und der Straßenpöbel alle Zugangsstraßen zum Parlamentsgebäude besetzt und zeigten dabei die Methode der Bewaffnung und der Organisation, so daß tatsächlich von einem versuchten faszistischen Putsch die Rede sein kann, als dessen stiller Führer nach der allgemein herrschenden Ansicht General Haller gilt, der jedenfalls in Ansprachen an die Demonstranten, die ihm Ovationen darbrachten, nichts zur Beruhigung tat.

Während die Polizei das Gelände unmittelbar vor dem Sejmgebäude absperrte, hielten jenseits des Kordons die nationalistischen Trupps Wagen, Autos und Fußgänger an, die die Richtung zum Sejm einschlugen und suchten möglichst viele Abgeordnete der Linksparteien sowie der Minderheiten daran zu hindern, die Sitzung zu erreichen. Dabei kam es zu blutigen Schlägereien und zu einer förmlichen Belagerung von Abgeordneten, die in Geschäften oder Hausfluren festgehalten wurden.

Obgleich die Abgeordneten der Rechtsparteien ostentativ der Sitzung fernblieben, war es trotz des geschilderten Terrors einer genügenden Anzahl anderer Abgeordneter gelungen, rechtzeitig im Sejm zu erscheinen und damit eine beschlußfähige Sitzung zu ermöglichen. Zur bestimmten Stunde erschien Narutowicz, von einer Ulanenschwadron eskortiert, er wurde trotzdem auf dem Wege von Studenten schwer angerempelt.

Die Feier selbst, die nur fünf Minuten währte, verlief ungestört und eindrucksvoll. Trotz aller wütenden Drohungen der Nationalisten erklärte Narutowicz, dessen Blick, Haltung und Stimme auf ruhige Kraft, Besonnenheit und Überlegenheit schließen lassen, daß er das Amt annehme und leistete den Eid. Hierauf sangen die Anwesenden „Noch ist Polen nicht verloren" und brachten zu Ehren des neuen Präsidenten und Pilsudskis begeisterte Hochrufe aus. Von der Würde dieser Feier stach ein Bild in den Wandelgängen ab, wo es zu Zusammenstößen politischer Gegner kam.

Auf der Straße aber hatte die Wut der Nationalisten darüber, daß die Versammlung, der auch das gesamte diplomatische Korps beiwohnte, nicht hatte verhindert werden können, den Höhepunkt erreicht. Blutüberströmt gelangten einzelne Abgeordnete in den Sejm. Endlich führten sozialistische Arbeiter den Abgeordneten Daszynski sowie den greisen über 80 Jahre alten Senator Limanowski, die von den Studenten ebenfalls angegriffen und festgehalten worden waren, im Triumph in den Sejm. Auf diesem Wege hatte es harte Kämpfe und die ersten Schüsse gegeben. Die Schießereien wiederholten sich noch mehrfach im Laufe des Tages; vereinzelt wurden auch Barrikaden errichtet und der Straßenbahnverkehr ruhte. Erst gegen Abend trat wieder Ruhe ein.

Narutowicz verließ erst zwei Stunden nach der feierlichen Sitzung das Sejmgebäude, eng umringt von einer Schwadron, der der Innenminister vorauffuhr. Die langen Beratungen des Seniorenkonvents mit dem Ministerpräsidenten und dem Polizeichef führten zu dem Entschluß, von einer beruhigenden Proklamation der Parteien an die Bevölkerung abzusehen, da doch die Linksparteien keine Verantwortung für die beschämenden Vorgänge trifft. Auch von der Verhängung des Ausnahmezustandes wurde abgesehen. Der Regierung allein wurde die Anordnung aller Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung überlassen, da die Ansicht dahin ging, daß der heutige Faszistenterror, der leider bei den Straßenkämpfen viele Verwundete und einige Tote gefordert hat, an dem Willen des besonneneren Teils der Bevölkerung kläglich gescheitert ist und daher ernsthafte Wiederholungen nicht zu befürchten sein dürften.

*

Narutowicz und Pilsudski.

Der neugewählte Präsident der Republik Gabriel Narutowicz stattete gestern dem Staatschef Pilsudski einen offiziellen Besuch ab, der einige Stunden später erwidert wurde. Die Übergabe und Übernahme der Staatsgeschäfte soll am Donnerstag stattfinden. Bis dahin ruht die oberste Gewalt noch in Pilsudskis Händen.

Die Propaganda der Rechtsparteien im Sejm.

Unmittelbar vor der Wahl des Staatspräsidenten wurden an die Abgeordneten aller Parteien Resolutionen rechtsstehender Versammlungen verteilt, die angeblich in unserem ehemals preußischen Teilgebiet stattgefunden haben. In einer solchen Kundgebung heißt es:

„Wir verlangen von der Nationalversammlung, als Staatspräsidenten einen katholischen Polen, der nicht dem freimaurerisch-jüdischen Einfluß unterliegt. Wir verlangen eine Regierung, die sich ausschließlich auf polnische Parteien stützt. Eine Regierung, die gebildet wird auf Grund irgendwelcher Abmachungen mit den nationalen Minderheiten erkennen wir nicht an. Wir verlangen sofortige Ausweisung aller Juden, die nicht polnische Staatsbürger sind. Wir fordern eine gerechte, aber energische Politik gegenüber den nationalen Minderheiten, denen wir erklären, daß wir in Fragen der Souveränität des Staates alle Klagen gegen Polen vor dem Weltforum als Staatsverrat betrachten werden, für die die Schuldigen nicht nur persönlich, sondern mit ihrem Hab und Gut zu haften haben. (Dabei hat die polnische Paderewski-Regierung, die doch so ganz nach dem Herzen der Rechten geschaffen war, in einem feierlich beschworenen Vertrag den nationalen Minderheiten das Beschwerderecht beim Völkerbund zugestanden. D. Red.)

Eine andere Resolution hat folgenden Wortlaut:

An die Nationalversammlung in Warschau.

Wir, die Handwerker Großpolens und zugleich die ganze (???) Bevölkerung dieses Teilgebiets, die bereits auf zahlreichen Versammlungen ihren Willen kundgegeben hat, die Bevölkerung, die den Kampf mit den mächtigsten und gefährlichsten Feinden des polnischen Namens, um das polnische Gebet, die polnische Sprache und die polnische Erde bestanden hat, wenden uns an die Mitglieder der Nationalversammlung mit dem lauten Ruf, daß sie ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und nur geleitet von Vaterlandsliebe im entscheidenden Augenblick der Präsidentenwahl ihre Stimme nur einem Sohne Polens geben, für den die Losung Gott und Vaterland nicht nur Losungswort bleibt, sondern die Grundlage seiner Taten bildet. (Warum haben dann die Rechtsparteien nicht für Narutowicz gestimmt? D. Red.)

Wenn wir auch treu den polnischen Traditionen bereit sind, für die Nationalität sowie für die Überzeugungen der anderen Mitbürger stets Duldung zu zeigen, soweit sie nicht staatsfeindlich auftreten, so verlangen wir doch für den höchsten Posten im Staate einen Menschen, der es begreift, daß trotz der Machenschaften gewisser Gruppen auf polnischer Erde nur die polnische Nation Wirt sein darf." (Ist etwa Herr Narutowicz kein Pole? Und was hat eine „Duldung" für einen Sinn, wenn nicht einmal die Stimmen der verfassungsmäßig gewählten Vertreter der nationalen Minderheiten „geduldet" werden? D. Red.)

Die nationalen Minderheiten und die Wahl des Staatspräsidenten.

Der Warschauer „Nasz Kurjer" schreibt:

Von den fünf Kandidaturen, die in der Nationalversammlung aufgestellt wurden, ist nur die von der Wyzwolenie-Gruppe aufgestellte des Herrn Narutowicz siegreich hervorgegangen. Sie hat in dem letzten und entscheidenden Wahlgang sämtliche Stimmen der Minderheiten und der Linken mit Einschluß der Piasten auf sich vereinigt, von denen es bis zum fünften Wahlgang noch ungewiß war, ob sie sich nach dem Fiasko, das sie mit ihrer eigenen Kandidatur (Wojciechowski) erlitten hatten, in geschlossener Front der Kandidatur der vereinigten Rechten widersetzen würden. Vom ersten Augenblick an war es klar, daß sich der Kampf um die von der Wyzwolenie-Gruppe, den Piasten und der Ch-je-na aufgestellten Kandidaturen abspielen werde.

Die nationalen Minderheiten hatten ihre eigene Kandidatur des Professors Baudoiuin de Courtenay nur in demonstrativer Absicht angemeldet und schon im zweiten Wahlgang fanden sie sich auf der Hauptkampfesfront. Vor ihnen stand die Wahl: Narutowicz oder Wojciechowski? (Es ist klar, daß für die nationalen Minderheiten die Kandidatur des Grafen Zamojski (Ch-je-na) auch nicht einen Augenblick in Frage kommen konnte.) Trotzdem es nicht an Versuchen der Piasten fehlte und trotzdem die Anführer der P. P. S. wiederholt versuchten, die Minderheiten über die Aussichten der Kandidatur Narutowicz falsch zu orientieren (sie waren offenbar selbst im Unklaren über Witos' Absichten), blieben die nationalen Minderheiten einmütig bei der Kandidatur Narutowicz. Auf diesen Mann haben sie denn auch ihre Stimmen vereinigt und das Zünglein an der Wage nach der Richtung hin beeinflußt, nach der es sich auch bei der ersten Präsidentschaft geneigt hatte. (Es ist alles schon dagewesen, — sagt Ben Akiba.)

Bei der Aufstellung der Kandidaturen Wojciechowski und Narutowicz rechneten sowohl die Piasten als auch die Wyzwolenie-Gruppe hauptsächlich damit, daß es diesen Kandidaten gelingen werde, schon bei den nächsten Gruppierungen der Rechten und der Linken festen Fuß zu fassen. Von vornherein wurde daher auf bekanntere Spitzenmänner verzichtet, die die betreffenden Parteien als die „geeignetsten Leute an der geeigneten Stelle" betrachten. So faßten auch die nationalen Minderheiten diese beiden Kandidaturen auf, zwischen denen sie zu wählen hatten. Sie waren sich durchaus dessen bewußt, daß weder Narutowicz noch Wojciechowski diese hervorragende Individualität besitzen, die man bei dem obersten Beamten des Staates nicht gern missen möchte. Doch wenn die Würfel schon gefallen waren, daß zwischen diesen beiden zu wählen war, konnte die Entscheidung der nationalen Minderheiten nicht anders ausfallen, wie sie ausgefallen ist.

Von Herrn Wojciechowski kann man nicht sagen, daß er angesichts seiner Vergangenheit und besonders bei seiner Tätigkeit als Minister des Innern die Gewähr dafür hätte bieten können, daß er als Präsident dazu beigetragen hätte, daß die konstitutionellen Normen über die nationalen Minderheiten in vollem Umfange innegehalten werden. Diese Vergangenheit ist nicht ohne Makel und sie ließ die Befürchtung gerechtfertigt erscheinen, daß dieser Herr nicht zur Festigung des gesellschaftlichen Lebens und zur Beseitigung oder wenigstens zur Milderung dieses schwersten Konflikts beigetragen hätte, wie er auf dem Gebiet der Nationalitäten ständig und oft in einer sehr krassen Form in die Erscheinung tritt. Bedeutenden Schwierigkeiten begegnen auch das Programm und die Taktik der Partei, welche die Kandidatur Wojciechowski aufgestellt hat. Witos' Janusgesicht gebot Zurückhaltung.

Diese Gewissensbisse kamen nicht in Frage, als es sich um die Kandidatur Narutowicz handelte. Als Hort der Friedenspolitik nach außen kann man vom gegenwärtigen Präsidenten der Republik erhoffen, daß er im Innern dieselbe Taktik befolgen wird: daß er Brücken bauen wird zwischen den sich befehdenden Lagern. Indem die nationalen Minderheiten ihre Stimmen auf Narutowicz vereinigten, waren sie auch dessen eingedenk, daß die Wyzwolenie-Gruppe, die diese Kandidatur aufstellte, die erste polnische Partei war, die sich klar für die Achtung der Ansprüche der nationalen Minderheiten im Rahmen der polnischen Staatlichkeit ausgesprochen hatte.

Warschauer Stimmungsbild.

(Sonderbericht der „Deutschen Rundschau".)

Die letzten Tage in Warschau zeigten ein eigenartiges Straßenbild; in den Hauptstraßen wogte es hin und her, an den Ecken der Jerusalinska, Marszalkowska, Wjeska usw. fanden Demonstrationsversammlungen der Rechten statt, meist bevölkert durch blutjunge Studenten, die in Straßenversammlungen der Linken ihr Gegenstück fanden. — Drohrufe gegen die Juden und Freimaurer, vor allem auch gegen Witos, und wahnsinnige Hetze gegen alle, die sich nicht zur Rechten zählen, wurden laut. Kurz vor der Wahl des Staatspräsidenten werden in den Klubs Versammlungs-Resolutionen aus Posen verteilt. (Wir bringen sie weiter unten zum Abdruck. — D. Red.)

Da keine der polnischen Parteien offizielle Fühlung sucht, stellen die Minderheiten einen eigenen Kandidaten, Professor Baudouin de Courtenay auf, der durch sein Interesse für das Minderheitenproblem bekannt ist. Der Minderheitenblock stimmte geschlossen für ihn, von den 105 Stimmen wurden zwei als ungültig angesprochen. Wahrscheinlich war der französische Name auf diesen falsch geschrieben.

Es war klar, daß der Kandidat der Minderheiten nicht in Frage kam, doch mußte gezeigt werden, daß der Block da war. Der Erfolg blieb nicht aus; man suchte Verständigung. Der Block entschloß sich daher, vom 2. Wahlgang ab für Narutowicz zu stimmen und hat das mit der erforderlichen Rücksichtnahme gegen den eigenen Kandidaten konsequent durchgeführt. (Danach ist die Meldung des „Robotnik", nach der einige Deutsche für Zamojski gestimmt hätten, ein Märchen. — D. Red.) So kam es zu fünf Wahlgängen, in denen immer derjenige ausschied, der die wenigsten Stimmen im vorhergehenden Wahlgange erhalten hatte.

Die Wahl Narutowicz' brachte auf der Rechten größte Erregung. Man versuchte einen Druck auf ihn auszuüben, damit er die Wahl ablehne, und veranstaltete Straßendemonstrationen. Am Abend des Wahltages gab es große Umzüge der Rechten und Linken und kleinere Prügeleien. Für den Sonntag berief der Rechtsblock große Versammlungen in einzelne Lokale und versuchte Straßenaufläufe in Szene zu setzen. Das Wohnhaus des neugewählten Präsidenten wurde polizeilich gesichert. Deputationen der Rechten, die ihn zur Abdankung zwingen wollten, wurden nicht durchgelassen. Am Montag vormittag gab es große Ansammlungen an den Eingängen zu Wjecka, wobei sich besonders die Studenten durch kindisches Betragen hervortaten. Senatoren und Abgeordnete, die sich zum Sejmgebäude begeben wollten, wurden belästigt, ein greiser jüdischer Senator grün und blau geschlagen. Der ehrwürdige Führer der Sozialisten Daszynski und der Alterspräsident des Senats Limanowski, dem selbst Trapczynski bei seiner Wahl zum Senatsmarschall eine vom ganzen Rechtsblock stürmisch aufgenommene Huldigung dargebracht hatte, wurden jetzt durch die „nationale Straße" angehalten und in einem Torweg eingesperrt. Die Polizei verhielt sich schwankend und unsicher. Die nötigen Anordnungen des Innenministers Kamieński blieben zunächst aus und erfolgten erst nach dem Eingreifen des Ministerpräsidenten Dr. Nowak. Kamieńskis Stellung gilt als erschüttert.

Als nach Daszyński und Limanowski auch der Sozialist Pietrowski verprügelt wurde, mobilisierte die P. P. S. ihre Arbeiter, die dann auch glücklich die Sozialistenführer befreiten und in das Sejmgebäude brachten. Jetzt setzte zwischen Studenten und Arbeitern auf der Straße eine lebhafte Schießerei ein, bei der ein Toter und mehrere Verwundete zu beklagen waren.

Alle Demonstrations- und Störungsversuche vermochten die Vereidigung des neuen Präsidenten nicht zu hindern. Sie fand am Montag pünktlich um 12 Uhr mittags statt. Kurz vorher gab es auf den Tribünen einen Krach zwischen linksstehenden Pressevertretern und einem Vertreter der Rechten, der sich widerrechtlich in die Presseloge gedrängt hatte und in den sich füllenden Saal herunterrief: „Es lebe Narutowicz, der König der Juden!" Wahrscheinlich wollte dieser Gläubige der frommkatholischen Rechtsparteien durch diesen Ausruf, der am Beginn unserer Zeitrechnung dem dorngekrönten Gottessohn höhnisch zugerufen wurde, daran erinnern, daß die Demagogen und Pharisäer aller Rassen und Zeiten ihre Führer verdammen. — Im Saal glänzte die Rechte durch Abwesenheit; sie hatte nur einige Beobachter entsandt. Die Linke und die Minderheiten waren fast vollzählig erschienen. Die Vereidigung erfolgte um 12½ Uhr vorschriftsmäßig und ohne Störung. Die Abwesenheit der Rechtsparteien wurde im Interesse des würdigen Verlaufs der für den polnischen Staat im ganzen und für die polnische Nation im besonderen so bedeutungsvollen Handlung angenehm empfunden. Gabriel Narutowicz sprach folgenden Eid: „Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Dreieinigen und gelobe dir, polnisches Volk, im Amte eines Präsidenten der Republik, das ich übernehme: die Rechte der Republik und vor allem die Verfassungsgesetze heilig zu bewahren und zu schirmen; dem allgemeinen Wohl des Volkes mit allen Kräften treu zu dienen, alle Übel und Gefahr vom Staate wachsam abzuwenden; die Würde des polnischen Namens unentwegt zu schützen; Gerechtigkeit gegen alle Bürger ohne Unterschied als erste Tugend zu betrachten; den Pflichten des Amtes und des Dienstes mich ganz und ungeteilt zu weihen. So wahr mir Gott helfe und seines Sohnes heilige Marter. Amen."

Nach der Eidesleistung des Staatspräsidenten wurde die Nationalhymne gesungen. Inzwischen wurde das Sejmgebäude vom Militär umstellt, da der Krawall auf den Straßen immer größer wurde. In den oberen Gängen traktierten sich Abgeordnete der Rechten und der Linken mit Ohrfeigen.

Der Staatspräsident wurde bei seiner Ankunft und Abfahrt mit Schneebällen beworfen (worüber er nur lächeln konnte); dabei wurden mehrere Damen und Herren verhaftet, unter ihnen ein Frl. Haller.

*

Soeben berichtet ein deutscher Abgeordneter:

„Auf dem Wege zum Sejmgebäude wurde ich von einer Studentenrotte angehalten; ich sah, wie mehrere Abgeordnete von den Studenten im Namen der „nationalen Regierung" (?) verhaftet und in den Läden und Toreinfahrten festgehalten wurden. In einzelnen dieser provisorischen Arrestzellen standen 10—15 Abgeordnete und Senatoren. Auch Revolver spielten eine große Rolle. Der deutsche Abgeordnete Somschor war ebenfalls fünf Stunden eingesperrt. Selbst ein Geistlicher, der der Rechten angehört, wurde verprügelt, da er für einen Juden gehalten wurde. Die Polizei versagte völlig. Ein Abgeordneter der P. P. S. (Sozialisten) fehlt noch. Vielen Abgeordneten wurden „im Namen der nationalen Regierung" Kleider und Hüte vom Leibe gerissen. Die Straßen waren vielfach mit Barrikaden versperrt.

Durch diese Demonstration wollte man wohl die Vereidigung hintertreiben, ein Vorhaben, das jedoch nicht gelungen ist. Man muß sich angesichts dieser Dinge fragen: Ist noch eine Regierung vorhanden? Und was gedenkt diese Regierung zum Schutz der verfassungsmäßigen Rechte des Sejm und Senats, zum Schutz der Würde und des Ansehens der polnischen Nation gegenüber der mysteriösen „nationalen Regierung" zu tun, die im Namen jener Rechtsparteien zu handeln vorgibt, die nach ihren eigenen Angaben den Sinn für Autorität und Ordnungsliebe allein in Erbpacht genommen haben?" —

Letzte Telegramme aus Warschau.

Blutige Opfer. — Der Polizeipräsident verhaftet? Der Innenminister demissioniert.

Warschau, 12. Dezember. Die gestrigen Straßenunruhen in Warschau, die aus den Demonstrationen der Rechtsparteien entstanden, hatten ein blutiges Ergebnis. Getötet wurden fünf Personen, darunter eine Studentin. Zwanzig Personen trugen schwere Verletzungen davon.

Der Justizminister Makowski verlangte die Verhaftung des Warschauer Polizeipräsidenten Sikorski, weil er nicht energisch genug den Unruhen vorgebeugt hatte.

Ein sozialistischer Propaganda-Umzug für Narutowicz wurde auf der Straße Nowy Swiat durch organisierte Anhänger der Ch-je-na gesprengt. Bald darauf wurde auch die Redaktion des sozialistischen „Robotnik" demoliert.

Das Regierungskommissariat der Hauptstadt gibt durch öffentlichen Anschlag bekannt, daß sämtliche Demonstrationen, Versammlungen und Umzüge verboten sind. Die Polizei erhielt den Befehl, sämtliche Gruppen, die sich auf den Straßen ansammeln, zu zerstreuen.

Infolge der blutigen Vorfälle hat der Minister des Innern Kamieński sein Entlassungsgesuch eingereicht, das angenommen wurde.

Der grundlose Protest.

Eine Protestwelle geht durch das polnische Land, die zum Bürgerkrieg treiben will. In Warschau haben Polen polnisches Blut vergossen. Auf der Extraausgabe einer rechtsstehenden Zeitung war gestern in sensationeller Aufmachung zu lesen: Narutowicz gelangt zur Macht durch Blut. Diese Überschrift ist typisch für den ganzen Propagandaapparat. Jeder Mensch denkt, Narutowicz, der neugewählte Präsident habe das Blut verschuldet. Daß die Dinge genau umgekehrt liegen, daß gerade die vom polnisch-nationalen Standpunkt aus tiefbedauerlichen Exzesse der nationalistischen Studenten zur Katastrophe treiben, wird verschwiegen oder verschwindet hinter den fetten Lettern in schmaler kleiner Schrift.

Was ist denn geschehen? Die Rechtsparteien haben ihren Kandidaten für den höchsten Posten des Staates nicht durchgebracht, weil die Mehrheit der Staatsbevölkerung sich bei ordnungsmäßig durchgeführten Wahlen unter einer Wahlordnung, die einseitig auf die Bedürfnisse der Rechtsparteien zugeschnitten war, gegen Herrn Korfanty und seine Freunde ausgesprochen hat. Die Rechtspresse hat trotzdem von großen Siegen gefabelt und muß nun, wo sie durch klare Tatsachen Lügen gestraft wird, protestieren. Das ist parteitaktisch angesehen, klug gedacht, vom nationalpolnischen Standpunkt aus betrachtet, ein Verbrechen.

Was hat denn Herr Narutowicz gesündigt? Er hat unangefochten Monate hindurch die Außenpolitik unseres Landes geleitet, niemand hatte etwas daran auszusetzen. Jetzt — wo er der weithin sichtbare Repräsentant des polnischen Staates geworden ist, wird er plötzlich genau wie Pilsudski zum Verräter gestempelt. Weil die Minderheiten ihn wählten? Nun, Herr Korfanty hat sich auch um die Unterstützung der Deutschen bemüht. Weil die Juden für ihn eintraten? Wir geben zu bedenken, daß eine Zeit der Pogrome der polnischen Valuta schlecht bekommen kann. Mit Phrasen und Protestaufzügen kann man eine Nation nicht retten. Wenn das die polnischen „Protestanten" unserer Tage lernen würden, hätte vermutlich der Graf Zamojski die Krone erhalten.

Für Proteste ist kein Grund vorhanden. Auch der oft gelesene Satz, „die Polen müßten in ihrem eigenen Lande Wirte sein", ist hier nicht am Platz. Niemand will ihnen dieses Recht bestreiten. Die Minderheiten waren ja auch nicht so töricht, für einen Mann aus ihren eigenen Reihen einzutreten. Sie haben weder einen „Juden", noch einen „Kreuzritter" zum Präsidenten gewählt, sondern einen echten Polen. Daß er aus Litauen stammt und nicht aus unserem Teilgebiet, in dem die Jünger Korfantys leben, ist nicht gerade ein Makel, wie die hiesige Rechtspresse behauptet. Fast alle aufbauenden Führer der polnischen Nation wurden in der Heimat des Gabriel Narutowicz und Josef Pilsudski geboren. Oder will man auch gegen Mickiewicz, Kosciuszko, die Radziwills und Slowacki protestieren?

„Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden!" — heißt ein Bibelwort. So unverständlich dieser Vergleich auch erscheinen mag, für unsere Verhältnisse trifft er zu. Die nationalen Minderheiten vertreten heute besser die Interessen der polnischen Nation, wie die nationalen Rechtsparteien es zu tun vorgeben. Polen ist in Gefahr: nicht durch Herrn Narutowicz, sondern durch seine Gegner. Polen ist in Gefahr, durch genau die gleichen Kräfte an den Ruin gebracht zu werden, wie sie in den dunklen Zeiten lebendig waren, die den Teilungen des Staates voraufgingen.

Republik Polen.

Pilsudski bleibt in der Armee.

Warschauer Blätter erfahren, daß Pilsudski die Absicht hege, im Heere die Marschallwürde zu errichten oder auch den Posten eines General-Inspekteurs und auf diese Weise an die Spitze der Armee zu treten.

Ablösung der deutschen Hypotheken.

Polnischen Blättern zufolge ist die Frage der Ablösung deutscher Hypotheken, die auf Grundstücken im ehemals preußischen Teilgebiet lasten, gegenwärtig geklärt. Schriftliche Anträge auf Genehmigung zur Ablösung sind an das Posener Liquidationsamt (Poznański Urząd Likwidacyjny) zu richten. Auf Grund der von dieser Stelle erteilten Genehmigung erfolgt die Genehmigung der Delegierten des Finanzministeriums zur Überweisung von Geld nach Deutschland. Diese Delegierten haben ihren Amtssitz in Posen für die Wojewodschaft Posen und in Bromberg für die Wojewodschaft Pommerellen. Ist die Hypothek noch nicht fällig, so ist zuvor das Einverständnis des Gläubigers beizubringen, daß er den Betrag entgegennimmt. Die Rückzahlungen werden in deutscher Valuta bewirkt, sofern der Zahlungsort im deutschen Gebiet gelegen ist. Die Stempelgebühr des Antrags beträgt 200 Mark, außerdem ist ein Stempel in gleicher Höhe für die Bescheinigung beizufügen sowie 50 Mark für jede Anlage.

Es gibt keine Amnestie.

Nach einer Meldung aus Warschau werden vom Justizministerium keine Vorbereitungen für eine Amnestie aus Anlaß der Eröffnung des Sejm und des Senats getroffen. Die Gerüchte, daß eine Amnestie bevorstehe, sind also gegenstandslos.

Polens Schulden.

Nach der offiziellen Statistik des polnischen Finanzministeriums schuldet Polen an Amerika 184 145 000 Dollar, an Frankreich 783 858 400 Franken, an England 4 774 800 englische Pfund, an Italien 17 486 200 Lire und 37 385 100 Franken, an Holland 18 218 700 Gulden, an Norwegen 16 497 400 Kronen, an Dänemark 358 800 Kronen, an Schweden 173 000 Kronen und der Schweiz 73 600 Franken, insgesamt also 283 370 600 Dollar; in deutsche Mark umgerechnet also über 2 Billionen Mark und in polnischer Mark das Doppelte.

Die polnische Minderheit in Kowno-Litauen.

Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur haben die polnischen Abgeordneten im Kownoer Sejm, Pf. Stan. Lans und Kazimirz Wołkowski, einen Aufruf herausgegeben, worin sie auf die Beschränkung der Rechte der nationalen Minderheiten in Litauen hinweisen und das Versprechen ablegen, die Rechte der benachteiligten polnischen Bevölkerung im Kownoer Gebiet verteidigen zu wollen in dem Glauben, daß das Unrecht, durch das ein großer Teil der Bevölkerung der Vertretung im Sejm beraubt wurde, nicht ewig dauern werde. Beide Abgeordnete werden in den Kownoer Sejm nicht einziehen, da sie dadurch das Vernichtungsurteil gegen das polnische Volk in Litauen nicht bestätigen wollen.

*

In Lemberg sind zwei ukrainische Studenten wegen Ermordung eines polnischen Wahlagitators standrechtlich erschossen worden. Aus verschiedenen Orten Ostgaliziens treffen Meldungen ein von standrechtlichen Erschießungen und Verhaftungen ukrainischer Bauern wegen Resistenz gegen die polnische Wahlagitation.

Deutsches Reich.

Schmarotzer.

Wie luxuriös die Besatzung im Rheinland auf Kosten des immer mehr verelendenden deutschen Volkes lebt, zeigen einige Ziffern, die der Berichterstatter im Haushaltsausschuß des Reichstages, der sozialdemokratische Abgeordnete Stücklen, gab. Von Herbst 1920 bis Sommer 1922 mußten für die Besatzungstruppen beschafft werden 1400 Salons, 2600 Herrenzimmer, 5000 Speisezimmer, 10 300 Schlafzimmer, 4600 Küchen, 180 Klubmöbelgarnituren, 1800 Korbmöbelgarnituren, 2100 Polstermöbelgarnituren, 2900 Klubsessel, 6300 Korbsessel, 1400 Polstersessel, 2300 Bettstellen für Erwachsene, 3500 Kinderbetten 3900 Kleiderschränke, 3400 Waschkommoden, 3000 Chaiselongues. Weiter wurden angeschafft 800 Damenschreibtische, 500 Frisiertoiletten, 16 000 Bügeleisen, 18 000 Teppiche, 6000 Speiseservice, 8000 Kaffeeservice, 36 000 Kaffeetassen, 4300 Teeservice, 4000 Teetassen, 72 000 Weißweingläser, 51 000 Rotweingläser, 15 000 Portweingläser, 45 000 Sektgläser, 58 000 Likörgläser, 26 000 Biergläser, 9000 Weinkaraffen.

Ferner brauchte die Besatzung 3 Millionen Meter Leinwandstoff für Bett- und Tischwäsche. Nicht enthalten in diesen Zahlen sind die Möbel in den benutzten Schlössern und Privatwohnungen, auch nicht das, was vor dem Herbst 1920 und im Herbst 1922 geliefert werden mußte. Bezeichnend ist es auch, daß 207 Orte von den Besatzungsarmeen belegt worden sind, von denen im Frieden nur 36 Militärbesatzung hatten. Das ist ein offenbarer Bruch des Rheinlandabkommens. Es ist aber nur allzu bekannt, daß sich die Sieger selbstherrlich über alle Beschwerden Deutschlands hinwegsetzen.

Die Leistungen der deutschen Landwirtschaft.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat an das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft und an die Landwirtschaftsministerien der einzelnen Länder eine Eingabe gerichtet, aus der der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft folgendes mitteilt:

Auf Grund eingehenden Zahlenmaterials wird berechnet, daß die Landwirtschaft 1921/22 für das abgelieferte Getreide unter Zugrundelegung des Umlagepreises insgesamt 5 193 000 000 Mark erhalten hat. Hätte die Landwirtschaft dieselben Mengen auf dem freien Markt verkauft, so hätte sie dafür 19 915 000 000 Mark erhalten. Die tatsächliche Geldeinbuße ist also 14 723 000 000 Mark. Für das Erntejahr 1922/23 beträgt die Geldeinbuße rund 60 Milliarden Mark. Für diese 60 Milliarden Mark hätte die Landwirtschaft selbst bei den enorm hohen Preisen, 822,60 Mark für 1 Kg.-Prozent Stickstoff, 24 000 Wagen schwefelsaures Ammoniak zu je 15 Tonnen, also insgesamt 360 000 Tonnen kaufen können. Dabei würde ein Wagen zu 300 Zentnern nicht weniger als 2½ Millionen Mark kosten. Von der Gesamternte des Vorjahres von 233,42 Millionen Zentner bleiben zum freien Verkauf nur 97,77 Millionen Zentner, d. i. 41 v. H.; im Erntejahr 1922/23 blieben zum freien Verkauf nur 34 Millionen Zentner. Im Durchschnitt kann die umlagepflichtige Landwirtschaft nur 21,2 v. H. ihrer Getreidemenge auf dem Freimarkt verwerten, gegenüber 41 v. H. im Vorjahre. Es wird sich im Durchschnitt ein Veräußerungspreis für jeden Zentner verkauften Getreides bilden, der sich zu zwei Anteilen aus dem Jahresdurchschnitt — Freimarktpreis — und zu acht Teilen aus dem Jahresdurchschnitt-Umlagepreis zusammensetzt, gegenüber einem Durchschnittspreis von 4 bis 6 entsprechenden Anteilen im Vorjahre.

Deutsche Gegenrechnung.

Der Landesvorsitzende der Deutschen Volkspartei in Bayern, Generalleutnant v. Schoch, hat an den bayerischen Ministerpräsidenten einen offenen Brief zur Sühneforderung des Pariser Botschafterrates gerichtet, der die Forderung von Goldbuße mit den Brandschatzungen zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges vergleicht und erklärt, man müsse sich gleichwohl mit der Zahlung einer vernünftigen Summe einverstanden erklären, wenn Frankreich vorher die zahlreichen Milliarden an Deutschland bezahle, die es ihm schulde aus Sühnen für eine Reihe von Morden an deutschen Einwohnern und für die fast jede Woche sich wiederholenden Schändungen deutscher Frauen im besetzten Gebiet.

*

Der französische Major a. D. Dupieq, der bekanntlich vor einigen Wochen in Wiesbaden den Ingenieur Gohn mit einer Schußwaffe so schwer verletzte, daß dieser noch am selben Tage verstarb, stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft. Die Voruntersuchung ist noch im Gange. Voraussichtlich wird die Anklage auf Totschlag bzw. Körperverletzung mit tödlichem Ausgang lauten.

Kleine Rundschau.

* **Eine Kriminalkomödie.** In Erfurt ereignete sich eine wohl einzig dastehende Kriminalkomödie. Dieselbe begann vor zwei Monaten, wo ein Mann sich als Chemiker Dr. phil. Adolf von Günther einem Kaufmann vorstellte und ihm mit einem Apparat nachwies, daß er die Erfindung gemacht habe, aus Torf Schnaps und Terpentin zu erzeugen. Der Apparat, der in den Torf getan wurde, spendete tatsächlich Likör, von denen beide beduselt wurden. Der Kaufmann fand nun einen Geldgeber. Es wurde ein Neubau für die neue Schnapsfabrik errichtet und die entsprechenden Maschinen angeschafft. Als die Sache in Gang kommen sollte, stellte sich heraus, daß es sich bei der Erfindung um einen großen Schwindel handelte. In dem Vorführungsapparat befand sich tatsächlich Torf, aber ein geheimer Behälter spendete den „wunderbaren" Schnaps. Der „Erfinder" wurde verhaftet und entpuppte sich als ein zwanzigjähriger Schlosser aus Ingolstadt.

* **Ein sieben Meter langer Wechsel.** Aus Hamburg wird berichtet: Wenn bisher von der Verlängerung (deutsch: Prolongation) eines Wechsels die Rede war, verstand man darunter immer eine zeitliche Verlängerung, eine Hinausschiebung des Zahlungstermins. Neuerdings hat man jedoch bei Wechselgeschäften auch mit einer räumlichen Verlängerung des Wechsels zu rechnen, denn die sogenannten „Allongen" (Anhängsel), die man an das Wechselblankett anhängt, wenn das „Urpapier" für die Namensunterschriften und für die Stempelmarken nicht ausreicht, sind im Laufe der Zeit bei uns so umfangreich geworden, daß man sich kaum noch wundern wird, wenn man erfährt, daß kürzlich in Hamburg ein fast sieben Meter langer Wechsel aufgetaucht ist. Er lautete auf 21 000 Pfund Sterling und war mit nicht weniger als 571 Wechselstempelmarken im Gesamtwerte von 342 720 Mark „geziert". Da trotz der Milliarden, mit denen wir jetzt im geschäftlichen Verkehr zu rechnen gewohnt sind, die höchste deutsche Wechselstempelmarke noch immer nicht mehr als 600 Mark Wert hat, sind „Mammutwechsel" der geschilderten Art unvermeidlich. Die Abstempelung der Marken eines solchen Wechselungetüms wird man schließlich wohl als Akkordarbeit vergeben müssen.

* **Ein neuer Trick.** Zwei feingekleidete junge Männer von etwa 23 bis 25 Jahren machen sich in Berlin an Mädchen heran, die gute Mäntel und Hüte oder kostbares Pelzwerk tragen. Sie laden sie zum Besuch von Theatern oder Tanzveranstaltungen ein und geben dann paarweise die Garderobe auf je eine Nummer ab. Während der Veranstaltungen läßt sich dann der eine seine und seiner Dame Kleidung geben und verschwindet damit. Bald darauf geht auch der zweite „Kavalier" hinaus, angeblich, um sich nach dem Verbleib seines Freundes umzusehen. Auch er bringt jetzt die Garderobe seiner Begleiterin an sich und verschwindet ebenfalls. Die Damen warten vergeblich auf die Rückkehr ihrer „Kavaliere", und ihre Enttäuschung ist noch größer, wenn sie zum Schluß erfahren, daß mit ihnen auch ihre Mäntel, Pelze und Hüte verschwunden sind. Dieser Trick ist den Schwindlern schon oft gelungen. Bisher war es noch nicht möglich, festzustellen, wer sie sind.

Deutschland am Ende seiner Kraft.

Anschauungsmaterial für die Londoner Reparations-Konferenz.

Was Einsichtige längst haben kommen sehen, ist eingetroffen: die deutsche Wirtschaft, die aus dem Kriege zwar durchaus nicht intakt, aber doch lebensfähig hervorgegangen, beginnt dem ungeheuren Druck der Fortsetzung des Krieges mit der Waffe des Friedensvertrages zu erliegen. An ihrer Aufgabe gemessen, Brot zu verschaffen für alle Glieder des Volkes, ist sie bereits erlegen. Denn die Hungersnot, soviel besprochen und prophezeit, ist da und in ihrem Geleite ein kultureller Verfall, dessen Tragweite erst von ganz wenigen gewürdigt wird. In altersgraue Vergangenheit muß der Blick zurückschweifen, zu Babylon und Ägypten, um zu ermessen, was der Untergang eines Kulturvolkes bedeutet, wie er sich heute wieder im Herzen Europas ankündigt.

Gradmesser für die Skala der wirtschaftlichen Entwickelung ist die Währung. Die deutsche Mark, die im Sommer 1/100 des Dollars betrug, steht heute auf 8000, sie ist in knapp Halbjahrsfrist um das 20fache gefallen.

Diese Tatsache erklärt alles. So, daß die unentbehrlichsten Lebensmittel 1000mal teurer sind als vor dem Krieg. Die Löhne und Gehälter der Beamten und Arbeiter sind demgegenüber nur um das 100—200fache gestiegen. Sie besitzen kaum noch ⅕ des normalen Kaufwerts, ein Mißverhältnis, das in den freien Berufen noch viel krasser in die Erscheinung tritt.

Damit ist gesagt, warum der Hunger umgeht in allen Schichten der Bevölkerung. Hungeroedem und Skorbut, beides spezifische Hungerkrankheiten, treten, häufig tötlich, in wachsendem Umfang wieder auf. Besonders traurig ist der Gesundheitszustand des Nachwuchses. In den Schulen, gerade auch den höheren, kommt es immer häufiger vor, daß die Kinder mitten im Unterricht unwohl werden. In einem Aufruf der Ärztekammer der Provinz Sachsen, einer autoritativen Stelle, heißt es: „Vier Jahre nach dem Friedensschluß geht noch grausiger als während des Krieges das klappernde Gespenst des Hungertodes in den Städten um und fordert namentlich in der Kinderwelt, aber auch unter den Erwachsenen, zahllose Opfer; geht es weiter wie bisher, dann werden im kommenden Winter viele Tausende deutscher Mitbürger den entsetzlichen Qualen des Hungers selber ein Ende machen.“

Für die jammervolle Lage der Kleinrentner zwei Beispiele, die sich aus amtlich festgestelltem Material beliebig vermehren lassen, aus einem Vorort Berlins: Zwei Schwestern, hochbetagt, fristen ihr Leben mit einem Jahreseinkommen von je 800 Mark = ein Zehntel Dollar; ein Nutzholzhändler hat mit seiner kranken Frau und Tochter monatlich 225 Mark zu verzehren, weniger als er für einen Laib rationierten Brotes bezahlen muß.

Zum Hunger die Seuche, der 2. Reiter in Dürers apokalyptischem Gemälde. Die Tuberkulose, vor dem Krieg durch Besserung der Lebensbedingungen mit Erfolg Schritt um Schritt zurückgedrängt, ist wieder Volkskrankheit geworden. Durch die Wohnungsnot, die Gesunde und Kranke auf engen Raum zusammendrängt, durch den Mangel an Wäsche und Reinigungsmitteln wird ihr Umsichgreifen befördert. Berichtet doch ein Arzt von elf Fällen in kurzer Zeit, wo die Patienten, teilweise aus den besten Ständen, die zu ihm in die Sprechstunde kamen, kein Hemd auf dem Leibe trugen.

Daß die Arbeitsleistung und Arbeitsfreude unter diesen Umständen immer mehr sinkt, kann nicht Wunder nehmen. Die Industrie meldet erschütternde Beispiele für die Verkettung von Ursache und Wirkung auf diesem Gebiet. Die deutsche Produktion kann nur gehoben werden, wenn kräftig ernährte, gut gekleidete, von psychischem Druck unbelastete Menschen die Träger des Produktionsprozesses sind.

Die unheilbare Zunahme der Selbstmorde ist der Schlußstrich unter die Todesbilanz des deutschen Volkes. „Wegen Nahrungssorgen in den Tod gegangen“, heißt eine täglich wiederkehrende Wendung in der deutschen Presse. Und keiner, der sie liest, weiß, ob nicht, vielleicht schon in naher Zukunft, sein Name an dieser Stelle geschrieben steht.

Wäre Deutschland nicht das Land durchgebildeter Organisation, so hätten diese Zustände längst zu einem ungeheuren Zusammenbruch ähnlich dem russischen geführt, vor dem keiner das Auge hätte verschließen können. So aber ist es ein langsames Versinken und Ausgehöhltwerden, das sich in der Öffentlichkeit nur zu oft hinter dem Schein der Gesundheit, ja, des Wohllebens verbirgt, und doch bei einem unsagbar bitteren Ende anlangen muß.

Die Folgen für das geistige und kulturelle Leben Deutschlands sind verheerend. Weil die Menschen, die vom Dollargespenst umhergehetzt, von den steigenden Preisen verfolgt in Beruf und Haus, in jedem Gespräch, Tag und Nacht, nicht mehr die innere Spannkraft besitzen. Und weil die Mittel zur Pflege dieser Güter in stets wachsenden Kreisen nicht mehr vorhanden sind.

Druckpreise, die um 52 000, Papierpreise, die um 200 000 Prozent gestiegen sind, Bücher, für die man das 300fache bezahlen muß: das ist der Tod der Wissenschaft. Ein Schulheft kostet 80 Mark. Die Lehrbücher, die ein Sextaner braucht, verschlingen eine Summe von 3000 Mark. Die höheren Schulen entvölkern sich. Bücher jeder Art sind für den gebildeten Mittelstand unerschwingliche Luxusware geworden. Studenten, die tagsüber studieren und nachts in großen Geschäften Wächterdienste tun, Pfarrer, die im Bergwerk oder als Handlungsgehilfen ihr Geld verdienen, sind keine Seltenheiten.

Auf dem Gebiete der Kunst ein ähnliches Bild. Wer kann in Konzert oder Theater gehen, wenn die billigsten Plätze Hunderte kosten, wer Noten kaufen, wo ein Heft Beethovensonaten auf 4000 Mark zu stehen kommt, wer seinen Kindern Musikunterricht bezahlen? Auch Frau Musika darf das deutsche Herz nicht mehr zum Weinen und Jauchzen bringen. Die Künstler selbst, die Instrumente, Farben und ein kunstempfängliches Publikum brauchen, sehen sich vor unlösbare Schwierigkeiten gestellt

So darbt und hungert heute vor allem das deutsche Gemüt. Und das ist von allem das Schlimmste. Die „teure“ Bibel hört auf Volksbuch zu sein. Zahlreiche deutsche Familien werden in diesem Jahr auf den altvertrauten Christbaum verzichten müssen. Das sind Wunden in der Tiefe der deutschen Volksseele, die nie vernarben. Alles Hohe und Edle, was dem Leben Weihe und Reichtum gibt, versinkt. Noch auf das Andenken teurer Entschlafener wirft der Irrsinn der Zeit seine Schatten, mit den unerschwinglich gewordenen Bestattungskosten, die die Überlebenden unerträglich belasten.

So sieht das Bild des heutigen Deutschland aus, wohl vergleichbar, wenn man nur von den veränderten Formen auf die Sache sieht, dem Deutschland des 30jährigen Krieges. „Der Kessel ist überheizt, er droht zu zerspringen“, hat der Franzose Loucheur soeben in Zürich gesagt und an die Solidarität der Völker appelliert, die allein aus dem Elend herausführen könne. Wird sie lebendig werden, ehe es zu spät ist? Oder wird die Wahnsinnspolitik einiger mit wenig Weisheit, aber mit viel Haß begabter Politiker das Herz Europas und damit alle festländischen Völker ohne Ausnahme in den Abgrund des Bolschewismus stürzen? Die Frage der Kriegsschuld ist heute — nach der Veröffentlichung der russischen Archive und nach dem verlegenen Stillschweigen Poincarés so ziemlich geklärt. Die Frage der Friedensschuld braucht erst keine Klärung. Und was das eigene an dieser Schuld ist: sie rächt sich an den Siegern selbst.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 12. Dezember.

§ **Eine zweite Verteilung städtischen Zuckers zum Preise** von 600 Mark je Pfund hat begonnen und dauert bis zum 21. Dezember. Anrecht darauf mit je ein Pfund pro Person haben diejenigen Haushaltungen, die sich aus Anlaß der ersten Zuckerverteilung in die Kundenliste eines Kaufmanns haben eintragen lassen. — Die entsprechende amtliche Bekanntmachung ist nur in den beiden polnischen hiesigen Blättern erfolgt. Gegen ein solches Verfahren, die deutsche Ortszeitung bei so wichtigen Maßnahmen zu übergehen, muß erneut schärfster Einspruch erhoben werden. Der Kostenpunkt kann doch dabei wirklich nicht die maßgebende Rolle spielen; vielmehr muß angenommen werden, daß nationalpolitische Gründe bei dieser doch rein wirtschaftlichen Angelegenheit zum Ausschluß des deutschen Blattes geführt haben. Daß ein solches Verhalten sich nicht mit dem verfassungsmäßigen Grundsatz der Gleichberechtigung aller Bürger verträgt, liegt auf der Hand.

§ **Eine stimmungsvolle Adventfeier** veranstaltete gestern nachmittag der Verein „Freundinnen junger Mädchen“ im Saale des Deutschen Hauses. Die weißgedeckten Tafeln waren mit Tannengrün hübsch geschmückt, und nachdem die Kerzen angezündet waren, eröffnete die Vorsitzende, Frau Cludius, die Feier mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Nach dem Gesang eines Adventschorals hielt sodann Pfarrer Harhausen, Schleusenau, eine längere Ansprache über Wesen und Bedeutung der Adventszeit und ihre sittlichen und religiösen Innenwerte. Sodann folgte ein kleines Adventsspiel, bei dem die Jungmädchen- und Kindergruppe durch Deklamation und Gesang unserer lieben deutschen Weihnachtslieder mitwirkten, während Frau Kolloch im Rahmen dieses Spiels mehrere Lieder vortrug und Frau Wodtke am Klavier und Frl. Anstatt auf der Violine die instrumentale Begleitung ausführten. Nach Beendigung der schlichten Feier blieben die zahlreichen Teilnehmerinnen, die den Saal bis zum letzten Platz füllten, bei zwanglos-geselliger Unterhaltung und regem Gedankenaustausch beisammen. — Der „Freundinnen-Verein“ widmet seine Fürsorge bekanntlich der geistigen und sittlichen Wohlfahrt der in Dienst und Stellung befindlichen weiblichen Jugend und veranstaltet zu diesem Zweck u. a. regelmäßige Mädchenabende, die gemeinsamer Belehrung und anregender Unterhaltung, der Pflege von Handarbeiten usw. dienen. Auch die Bahnhofsmission ist ein Zweig der Vereinsarbeit. Der Verein hat trotz starker Abwanderung an Mitgliederzahl erfreulicherweise kaum verloren, da die Lücken durch neu gewonnene Mitglieder ausgefüllt wurden. Seine Ziele verdienen aber auch weitere Förderung durch die deutsche Frauenwelt.

§ **Kleinfeuer.** Gestern früh gegen 8 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Margaretenstraße Siemiradzkiego) 1 gerufen. Es waren dort in dem Keller des Herrn Leo Maczkowski Lumpen und Abfälle in Brand geraten. Als die Feuerwehr eintraf, war das Feuer, das nur geringen Schaden verursacht hat, bereits gelöscht.

§ **Verhaftung eines unredlichen Beamten.** Wie der Kriminalpolizei jetzt erst mitgeteilt wird, ist am 1. Dezember auf dem hiesigen Postamt eine Million Mark gestohlen worden. Als Täter wurde nunmehr der Postbeamte Stanislaus Kaniasty, wohnhaft Bergkolonie (Podgórze) 1, verhaftet.

§ **Einbruchsdiebstähle.** Am Sonntag drangen Einbrecher in die Räume der Fabrik „Sanitaria“, Rinkauer Straße (Pomorska) 1, und entwendeten dort eine marmorne Schalttafel. Schon vor einiger Zeit wurde in derselben Fabrik ein Schraubstock gestohlen. Die entwendeten Sachen haben einen Gesamtwert von 250 000 Mark.

*

Vereine, Veranstaltungen ıc.

Deutscher Jugendbund. Das Weihnachtsfest findet am 13. Dezember d. J. bei Patzer, abends 7 Uhr, statt. Kartenverkauf im Heim und an der Abendkasse. (12812

In den Flammen der Sahara! Unter diesem Titel wird mit dem morgigen Tage (Mittwoch) im Kinotheater „Liberty“ ein Film zur Vorführung gebracht. Der Kampf um denselben war sehr groß und als erstes gelangte das Kino „Liberty“ in den Besitz desselben. „In den Flammen der Sahara“ ist ein erstklassiger, an Künstlerwert hochstehender Film, dargestellt auf Grund der historisch-politischen Ereignisse der Araber zur Zeit der englischen Herrschaft. Die Aufnahmen spielen sich in den Brillanten-Salons reicher Britannen und auf dem heißen Wüstensande der Sahara ab. Die Zauber der Sahara wurden in diesem Film ausnahmsweise aufgenommen, aus welchem sich besonders das wundervolle Liebesduett schöner Lieblingsfrauen inmitten der unbegrenzbaren glühenden Wüste, von den diskreten Strahlen des Mondes beschienen, hervorhebt. Der Hauptnerv dieses erstklassigen Filmes ist jedoch selbst Geraldina Farrar — bisher in Bydgoszcz nicht bekannt —, welche trotzdem, daß sie eine elegante Dame ist und Künstlerin hohen Ranges — seinerzeit Primadonna an der Berliner Oper —, in sich das besitzt, was in der Filmkunst als das Höchste gilt. Ihr Partner, Lon Tellegen, seiner Partnerin wirklich wert, ist seiner Aufgabe gewachsen, was das geehrte Publikum selbst bezeugen wird. Zur Befriedigung der Neugierde unserer Damen muß bemerkt werden, daß die Ausstattung — wie im Märchen — und die Kleidung der Geraldina Farrar durch sich selbst die höchste Modekunst darstellt. Bei Vorführung dieses Kunstwerkes darf kein Filmkenner fehlen. (12921

* * *

* **Posen (Poznań),** 11. Dezember. **Zwei Schüler verschwunden.** In den letzten Novembertagen hat sich der 14jährige Schüler Witold Dekiert aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Seit dem 6. Dezember ist ferner der gleichfalls 14jährige Schüler Leo Leszczniewski aus der elterlichen Wohnung spurlos verschwunden. — Wegen Verdachts des Kindesmordes ist das 22jährige Dienstmädchen Julja Nempowska, das bei einer Herrschaft in der Św. Wojciech (fr. St. Adalbertstraße) in Stellung war, in Untersuchungshaft genommen worden. Es hatte im Oktober d. J. einem Kinde das Leben gegeben und dieses unmittelbar nach der Geburt durch Zuhalten des Mundes erstickt und darauf die kleine Leiche in ihrem Reisekorbe unter der Wäsche verborgen, wo sie jetzt gefunden wurde.

* **Schubin,** 11. Dezember. Der Kreisbauernverein Schubin hält am Donnerstag, 14. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Schloßhotel eine Sitzung ab. Näheres in der Anzeige.

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau“.

Handels-Rundschau.

Die oberschlesische Kohle und die Tschechei. Wie aus Prag gemeldet wird, erklärte der Arbeitsminister Srba, daß er nicht der vollständig freien Einfuhr oberschlesischer und unterschlesischer Kohle zustimmen könne, weil die durch die Markentwertung hervorgerufenen Preisunterschiede derart sind, daß durch eine volle Freigabe der Einfuhr die eigenen Kohlenreviere zugrunde gerichtet würden. Er bewillige die Einfuhr oberschlesischer Kohle nur in jenen Gegenden, die auf diese Kohle aus Verkehrsgründen angewiesen sind, oder wo Exportindustrie in Betracht kommt, wie die Glas- oder Porzellanindustrie, der es ermöglicht werden müsse, besser zu konkurrieren.

Der Verband der polnischen Dachpappenfabrikanten hat in einer längeren Denkschrift das Handelsministerium um Zuteilung von Pech und Teer aus oberschlesischer Steinkohle an die dem Verbande angeschlossenen Fabriken ersucht.

Verringerter Notenumlauf in Österreich. Im Ausweise vom 23. November ist zum erstenmal seit vielen Wochen keine Vermehrung, sondern ein erheblicher Rückgang des Banknotenumlaufes zu verzeichnen. Die Staatsverwaltung hat den Kredit bei der Bank in der abgelaufenen Woche nicht mehr in Anspruch genommen, vielmehr von den bei der Bank eskomptierten Schatzscheinen eine Milliarde Kronen zurückgezahlt. Ebenso haben die Industrie und der Handel keine neuen Wechseleskomptierungen durchgeführt, vielmehr abgelaufene Wechsel im Betrage von 38,8 Milliarden Kronen zurückgezahlt.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		11. Dezbr. Geld	11. Dezbr. Brief	9. Dezbr. Geld	9. Dezbr. Brief	Münz-Parität
Holland	1 Guld.	3375,00	—	3331,65	3348,35	1,6874M
Buenos-Aires	1 P.-Pes.	—	—	3117,18	3132,82	1,78 „
Belgien	1 Frcs.	540,00	—	543,63	546,37	0,81 „
Norwegen	1 Kron.	1600,00	—	1596,00	1604,00	1,125 „
Dänemark	1 Kron.	1738,00	—	1735,65	1744,35	1,125 „
Schweden	1 Kron.	2250,00	—	2254,35	2265,65	1,125 „
Finnland	1 finn. M.	—	—	208,97	211,03	0,81 „
Italien	1 Lire	420,00	—	419,44	421,56	0,81 „
England	1 P. Sterl.	38300,00	—	38154,37	38355,63	20,43 „
Amerika	1 Dollar	8425,00	—	8329,12	8378,88	4,20 „
Frankreich	1 Frcs.	589,00	—	591,01	593,99	0,81 „
Schweiz	1 Frcs.	1598,00	—	1581,03	1588,47	0,81 „
Spanien	1 Peset.	—	—	1291,76	1288,24	0,81 „
Tokio	1 Yen	—	—	4049,85	4070,15	2,09 „
Rio de Janeiro	1 Mlr.	—	—	1017,45	1022,55	1,36 „
Dtsch.-Oest.	100 Kr abg.	11,50	—	11,47	11,53	0,85 „
Prag	1 Kron	—	—	262,84	264,16	0,85 „
Budapest	1 Kron.	—	—	3,59	3,61	0,85 „

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 11. Dezember. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska. 850. Bank Przemysłowców 300. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 800—850. Centrala Rolników (Landw. Bank) 1.—5. Em. 300. Polski Bank Handlowy, Poznań, 1200. Poznański Bank Ziemian 1.—4. Em. 450—500. — Industrie- und Handelsaktien: Barcikowski R. 950—900—925. Cegielski J. 1.—8. Em. 4200—3900. Centrala Skór 2500—2800. Hurtownia Skór 1. u. 2. Em. 1000. Herzfeld-Viktorius 2800—2650—2700. Dr. Roman May 9000—8700. Patria 2000. Papiernia Bydgoszcz 1400. Poznańska Spółka Drzewa 1.—6. Em. 2150—2050. Spółka Stolarska 2000. „Unja“ (vorm. Ventzki) 1.—2. Em. 3000—3300. Wagon Ostrowo 850—950. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. 650. Zjedn. Brow. Grodziskie 3300—3400.

Warschauer Börse vom 11. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 1145—1148—1146. Danzig 2,12—2,08. Berlin 2,11 bis 2,15—2,08. London 80 000—80 550—80 500. Neuyork 17 525 bis 17 625—17 600. Paris 1240-1250-1248. Prag 555—565—560. Wien (für 100 Kronen) 26,50—26,75—26. Schweiz 3332,50—3337,50 bis 3335. Italien 885. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 17 825—17 600. Englische Pfund 80 200. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 2,15.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 11. Dezember. 1 holl. Gulden 3341,62 Geld, 3358,38 Br. 1 Pfund Sterling 38 304,00 Geld, 38 496,00 Br. 1 Dollar 8379,00 Gd., 8421,00 Brief. 100 poln. Mark —,— Gd., —,— Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 47,38 Gd., 47,68 Br., verkehrsfreie Auszahl. Posen —,— Gd., —,— Br. 1 franz. Frank 593,51 Gd., 596,49 Br.

Kursbericht.
Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 185, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 165, für kleine Scheine 85. Gold 3826, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 11. Dezember bei Toruń (Thorn) + 0,95, Fordon + 0,65, Chełmno (Culm) + 0,59, Grudziądz (Graudenz) + 0,68, Kurzebrack + 1,00, Pieckel + 0,38, Tczew (Dirschau) + 0,51, Einlage + 2,50, Schiewenhorst + 2,74, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 10. Dez. +1,50 Mtr. Kraków am 10. Dez. —,— Mtr. Warszawa am 10. Dez. 2,10 Meter. Płock am 10. Dez. — Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten. Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 48.

A. O. Jende, Bydgoszcz, Gdańska 165

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

Teppiche: Plüsch — Axminster — Smyrna — Velour — Bouclé — Wolle — Jute

Läufer: Bombay — Plüsch — Bouclé — Brüssel — Mating — Jute

Fußmatten: Kokosmatten in allen Qualitäten und Größen

Chaiselonguedecken, Tischdecken, Bettdecken, Gobelins in schöner dezenter Ausführung

Linoleum: Läufer, Teppiche, Meterware in Inlaid und Druck

Seidenstoffe, moderne Muster und Farben

Woll- und Baumwollwaren

in reichhaltiger Auswahl. 12347

Wilh. Matern

Dentist

Sprechstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

12171

Photographische Kunst-Anstalt

F. Basche :: :: Bydgoszcz-Okole

Anfertigung erstklassig. Bilder und Vergrößerungen.

Bis zum 20. Dezember Preis-Ermäßigung!

Jede Aufnahme bringt neue Kunden. 17747

Meiner geehrten Kundschaft gebe hierdurch zur Nachricht, daß meine Betriebserweiterung u. Verlegung nunmehr beendet ist, daher der Versand von

Fruchtwein

sowie Fruchtsäften in voll. Umfange aufgnomm. wird, sowie 18146

Flaschen

jede Art u. Quantum aufgekauft werden.

Fruchtwein-Kelterei Frank,

Runowo, pow. Wyrzysk. Telef. Więcbork 121 u. 21.



Puppen-Klinik

Bydgoszcz, ul. Gdańska 40.

Spezialgeschäft

für 1053

Puppen, — Puppenköpfe, Seifen, Parfümerien, Toilettenartikel. Anfertigung sämtlicher Haararbeiten, Reparatur v. Haarschmuck

Johannes Koeplin,

ul. Gdańska 40,

Friseurmeister,

Damen- u. Herren-Salon.

Hartholz

Buchen, Birken Eichen-Nutzholz

ab Lager und Verladestation 12904

hat abzugeben

Kohlenkontor Bydgoszcz,

Jagiellońska 46/47. Telefon 8, 12 u. 13.

Neuheit! Neuheit!

Das Kürschnergeschäft

Grodztwo Hempelstraße 30 Grodztwo Hempelstraße 30

S. Blaustein

empfiehlt nachstehende Felle:

Opossum, Persianer, Bibret, Seal

wie auch 12007

fertige Füchse

in den verschiedensten Farben.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907 10656

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Praktische Weihnachtsgeschenke

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser

12383 in allen Größen und Preislagen.

Sämtliche Rasierbedarfs-Artikel

wie Rasier-Pinsel, Seifnäpfe, Alaunsteine, Rasier-Klingen usw., vernickelte Taschen-Rasier-Apparate usw.

Hohlschleiferei u. mechanische Werkstatt

für Rasiermesser, Scheren, ärztliche und tierärztliche Instrumente.

Spezialhaus Solinger Stahlwaren

Kurt Teske, Mechanikermeister,

Tel. 1296. Posener Platz 3. Tel. 1296

Praktische

Weihnachts-Geschenke

12440 in großer Auswahl empfiehlt

„The Gentleman"

Herren-Artikel-Spezial-Geschäft,

Bydgoszcz ul. Mostowa 3.

Kamelhaarriemen Hanfgurte

liefert

Ernst Schmidt, T. 288. Bydgoszcz

11796

Gepreßte

Braunkohle

für Kesselfeuerung und Hausbrand, mit großer Heizkraft, gibt billigst ab Hof und frei Haus 12802

Paul Maiwald,

Garbary (Albertstr.) 33.



H. Berndt

Maschinenfabrik

Lodz, ulica Targowa 17.

Spezialität

Holzbearbeitungsmaschinen:

Fräs-Maschinen

Band-Sägen

Abricht-Maschinen

Dickten-Hobelmaschinen usw.

in allen Gattungen, sowie auch

Schnellbohrer-Maschinen

für Metalle.

Gemüll-Abfuhr

und andere Fuhrwerke bei billigster Berechnung. Fuhrhalterei Okole Berlińska 96. Tel. 1776.

18239

Engländer erteilt

Englische Stunden und Konversation

in Gruppen und einzeln.

„Impol", Dworcowa 89.

Telefon 13-03. 1023

PRIMA HOCHGLANZ-CREME EKA

12163

Willst guten Glanz auf deine Schuh benutze nur EKA dazu.

Man verlange überall **EKA** mit dem Gewinnlos.

Bydgoska Fabryka Kleju i Farb.

E. R. Otto Knoof.

Eschen-, Ellern- und Kiefernholz

frisch geschlagen, auch ganze Waldbestände kauft jede Menge

Büro Fr. Swięty

Holzexport

Grodzisk (Wkp.) ulica Bukowska 62.

Telephon 9. 12370

Schuhwaren

sämtliche Sorten

bekannt gut und billig empfiehlt

Schuhgeschäft

„Sport"

13 Danzigerstrasse 13

zwischen Prince of Wales

:: und Kino Liberty. ::

12395



Reparaturen

Puppen, Haarschmuck

Großes Lager in 12762

Puppen, Perücken, Zöpfen.

Anfertig. sämtl. Haararbeiten.

Spezial-Haargeschäft

Dworcowa 15.

Oberschlesische

Steinkohlen u. Hüttenkoks

liefern ab Lager und frei Keller

Brennmaterialien

Schlaak & Dąbrowski,

ul. Marcinkowskiego 8a.

Tel. 1923. (Fischerstraße), Tel. 1923.

2783

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 263.

Bromberg, Mittwoch den 13. Dezember 1922.

Pommerellen.

12. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Ein Ärztestreik** ist hier ausgebrochen. Es handelt sich, dem Vernehmen nach, um verdoppelte Honorarforderungen an die Krankenkasse. Bei den in unserer Stadt grassierenden Grippe-Erkrankungen ist der Streik der Ärzte von einschneidender Bedeutung und eine baldige Erledigung des Streiks unbedingt notwendig. *

□ **Auf dem letzten Wochenmarkt** kostete die Butter bereits 3000 bis 3500 Mk. Eier haben denselben Preis. Gemüse hat keine wesentliche Preisveränderung erfahren, auch Obst ist reichlich vorhanden und wird zu den bisherigen Preisen gekauft. Weihnachtsbäume sind nun schon in größeren Mengen auf dem großen Markt vorhanden. *

□ **Häuserabbruch.** Bereits verschiedene Wohnhäuser an den verschiedenen Straßen der Stadt mußten wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. Umbauten konnten wegen der Teuerungsverhältnisse nicht erfolgen. Man gewinnt aus dem Altmaterial meist wesentlich mehr, als das ganze Gebäude als solches wert war. *

A. **Haftentlassung.** Wie man erfährt, ist der vor einigen Tagen in der Wucherangelegenheit in Haft genommene hiesige Geschäftsmann bereits auf freien Fuß gesetzt worden. *

e. **Eine „Perle" von Burschen** hatte eine hiesige Offiziersfamilie. Da der Hausherr schwer erkrankt war, mußte der Bursche, der großes Vertrauen genoß, z. B. Geld einzahlen für Naturalien, welche von der Militärbehörde geliefert wurden. Wie sich später herausstellte, hatte er die bedeutenden Summen unterschlagen. Sachen, die er zur Reparatur bringen sollte, waren von ihm verkauft worden. Der Verdacht gegen den Burschen wurde erst rege, als er seine Heimat aufsuchen wollte. Er wurde in Thorn abgefaßt und eingesteckt. *

Thorn (Toruń).

≠ **Die Erstaufführung der „Deutschen Bühne"** fand am Sonnabend abend im kleinen Saale des „Viktoria-Parks" statt, und zwar nur vor Mitgliedern des Vereins und geladenen Gästen. Man hatte das bekannte Lustspiel „Im weißen Rößl" ausgesucht. Alles klappte ausgezeichnet und sämtliche Mitwirkende gaben ihr Bestes und fanden reichsten Beifall. — Die erste öffentliche Vorstellung findet am kommenden Sonntag, 17. d. M., statt, und zwar wiederum im „Viktoria-Park". Näheres darüber im Anzeigenteil. **

tm. **Diebstähle.** Am Freitag vormittag, also am hellichten Tage, verschafften sich Diebe in das Wilhelmstraße (Piastowska) Nr. 7 im Bodengeschoß gelegene, zur Wohnung des Gymnasialprofessors Węglarz gehörige Dienstbotengelaß Eingang und eigneten sich Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von mehr als 200 000 Mk. an. — Weiterhin wurde ein Einbruch in das Gehöft des von dem Fleischermeister Rafalski verwalteten Leibitscher Chausseehauses verübt. Die Diebe stahlen hierbei Kohlen und Handwerkszeug. Auch in das Haus versuchten die Diebe einzudringen, indem sie in die Mauer ein Loch gruben. Sie nahmen aber schließlich von ihrem Vorhaben Abstand, vermutlich deshalb, weil ihnen die Arbeit wegen der Dicke der Mauer zu beschwerlich erscheinen mochte. **

≠ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zu Sonntag wurde in die in der ul. Kościuszki (Lindenstraße) 15 gelegenen Apotheke zum Schwan ein Einbruchsdiebstahl verübt und eine Anzahl medizinischer Artikel, vor allem aber Morphium, gestohlen. Mehrere Fläschchen, die sie anscheinend nicht mehr mitnehmen konnten, fand man auf dem Hofe versteckt vor. **

tm. **Diebstähle und kein Ende!** Von der hiesigen Polizei wurde ein Dienstmädchen namens Zdrojewska in Haft genommen. Sie hatte ihrem Dienstherrn, einem Marineoffizier, Anzüge und Wäsche gestohlen. Der Wert der entwendeten Sachen beziffert sich auf über 500 000 Mark. Weiterhin wurde eine aus drei Individuen bestehende Diebesbande hinter Schloß und Riegel gebracht; zwei davon sind Deserteure, der dritte ein aus dem Heere Entlassener. Sie hatten bei einer hier wohnhaften Prostituierten aus Lodz Unterschlupf gefunden, die anscheinend gewerbsmäßig Hehlerdienste verrichtete. Zwei Burschen wurde von der Kriminalpolizei eine Anzahl gemästeter Gänse abgenommen, die anscheinend gestohlen sind. In der Jakobsvorstadt gelang es einem Diebe, sich in den Besitz zweier Fässer mit Heringen zu setzen, die sich vor einem Kaufmannsladen befanden. Als Leute, denen die Sache verdächtig vorkam, sich dem mit den Fässern bereits in der Abfahrt begriffenen Mann näherten, ergriff dieser unter Zurücklassung der Beute die Flucht. Am Sonnabend stellte der Direktor des deutschen Gymnasiums Prof. Dr. Prowe das Verschwinden einer Geige und eines Geldbetrages von über 11 000 Mark aus einem zur Mittelschule gehörigen Zimmer fest. Aus dem Militärmonturmagazin in Podgórz kamen 14 m roter Stoff im Werte von nahezu 600 000 M. abhanden, die allem Anschein nach gestohlen worden sind. Von einem Gefährt, das vor dem Hause Breitestraße (Szeroka) Nr. 8 stand, wurde eine Pelzdecke entwendet, deren Wert über 500 000 Mark beträgt. **

er. **Culm** (Chełmno), 9. Dezember. Vom hiesigen Magistrat waren in der letzten Woche 222 culmische Morgen der früheren sogenannten Elokationsländereien zum Verkauf durch Höchstgebot gestellt worden. Diese Landparzellen, bestehend aus einem oder mehreren Morgen, liegen alle in der Culmer Stadtniederung und sind auch fast alle von den Besitzern und Kätnern, welche dort in den verschiedenen Dörfern wohnen, gekauft worden. Es wurde für den Morgen das Mindestgebot mit 30 000 Mark und das Höchstgebot mit 1 200 000 Mark abgegeben. Für einige Morgen leichten Boden wurde aber kein Angebot gemacht. Im ganzen wurde der Betrag von 60 Millionen Mark erzielt und durch diese Summe dürfte die Finanznot unserer Stadt für eine gewisse Zeit behoben sein; aber die jährlichen und in letzter Zeit ziemlich hohen Pachterträge der Parzellen, welche dem Stadtsäckel zuflossen, fallen in Zukunft eben fort.

* **Dirschau** (Tczew), 11. Dezember. Der Gerdiner Mörder verhaftet. Am Sonnabend nachmittag ist es gelungen, des Gerdiner Mörders Josef Brodnicki habhaft zu werden, und zwar ist die Festnahme in Stargard erfolgt und nur einem Zufall zu verdanken. Ein Herr von hier, der in Stargard geschäftlich zu tun hatte und dem Brodnicki von früher her sehr gut bekannt war, begegnete ihm dort und verstand es, ihn durch ein Gespräch bis zum Bahnhof zu bekommen, wo er dann seine Verhaftung veranlaßte. Bei den bisherigen Vernehmungen hat Brodnicki die ihm zur Last gelegte Mordtat hartnäckig abgeleugnet, trotzdem es nach den bisherigen Feststellungen keinem Zweifel unterliegt, daß nur er allein als Mörder in Frage kommt. An Geld führte B. fast gar nichts bei sich, ebensowenig an Wertsachen. Der Mörder hat sich genau drei Wochen lang nach Verübung der Tat der Freiheit erfreut und ist planlos in hiesiger Umgegend herumgeirrt, bei der strengen Kälte in Strohschobern oder ähnlichen Verstecken nächtigend, bis ihn jetzt doch das Schicksal ereilte.

h. **Gorzno** (Kr. Strasburg), 10. Dezember. Außerordentlich steigen hier die Ferkelpreise. Erstklassige Saugferkel kosten 60 000 M. das Paar; für ältere werden Preise bis 120 000 Mk. gefordert. Trotz der hohen Preise werden die Ferkelbestände restlos vergriffen. — Bei einem Hunde des Besitzers Ladzik in Laszewo wurde Tollwut festgestellt. Infolgedessen ist die Hundesperre über den ganzen Kreis Strasburg verhängt und dauert bis zum 28. Februar nächsten Jahres.

* **Konitz** (Chojnice), 11. Dezember. Der Familienabend des Evangelischen Kirchengesangvereins am gestrigen Sonntag in Engels Hotel war sehr gut besucht und bot eine reichhaltige Vortragsfolge. In einer Festansprache wies Oberlehrer Dr. Burkhardt auf den Ursprung und die Bedeutung des Evangelischen Kirchenliedes hin. Der gemeinsame Gesang: „O du fröhliche" schloß die wohlgelungene Feier.

et. **Aus dem Kreise Schwetz**, 9. Dezember. Zu Neujahr ist hier in den meisten bäuerlichen Wirtschaften Gesindewechsel; das Mieten hat bereits im Herbst begonnen. In früheren Jahrzehnten gab es in vielen Gemeinden um diese Zeit einen sogenannten Mietssonntag. Im Dorfgasthause war ein Tanzvergnügen. Es kamen dahin die Knechte und Mägde, ebenso die Besitzer, welche zu mieten beabsichtigten. Es wurde getanzt, getrunken und um die Partien zusammenzubringen und das Geschäft zu vermitteln, waren besondere Männer und Frauen, die Mietsväter und Mietsmütter, da. Ein gutes Mundwerk war ihr Befähigungsnachweis. Beim Mietsabschluß erhielt der neue Dienstbote seinen Mietstaler und 50 Pf. „Stritzelgeld" zum Pfefferkuchen, der Mietsvater seine Provision meist von beiden Parteien, dazu auch reichlich Alkohol.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 11. Dezember. Auf einem Hofe des Zentralgefängnisses wurde der Heizer Otto Bernhard Radtke aus Praust durch den Scharfrichter Schaebse aus Breslau hingerichtet. Radtke hatte in der Nacht zum 24. Mai den Landwirt Joseph Ostrowski, einen polnischen Rückwanderer, unter dem Vorgeben, ihn heimlich über die Grenze nach Polen zu bringen, in die Gegend bei Straschin gelockt, dort erschossen und beraubt. Dabei fielen Radtke 1200 Dollar und die goldene Uhr Ostrowskis in die Hände. Radtke war dann nach Deutschland entflohen und hatte sich in Berlin durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht, worauf seine Verhaftung erfolgte.

Ein polnischer Plan für den Frieden.

Die polnische Delegation hat in der Moskauer Abrüstungskonferenz folgenden Entwurf für den Nonaggressionspakt (Vertrag gegen feindliche Angriffe) vorgebracht:

„Die vertragschließenden Regierungen, die in gleichem Maße von dem Wunsche beseelt sind, den Weltfrieden zu erhalten, und der Überzeugung sind, daß eine materielle Abrüstung eine vorausgehende moralische Abrüstung erfordert, und daß das letztere nur in der Atmosphäre der Sicherheit und des Vertrauens verwirklicht werden kann, haben den Beschluß gefaßt, in dieser Frage einen Vertrag abzuschließen und zu diesem Zwecke Bevollmächtigte ernannt, die nach Austausch ihrer begutachteten, in vorschriftsmäßiger Form ausgestellten Vollmachten zu einer Einigung über folgende Bestimmungen gelangt sind, die in nichts die vollkommene Rechtsgültigkeit aller Verträge und Vereinbarungen, die zwischen den unterzeichneten Staaten bestehen, verletzen können.

Art. 1. Alle vertragschließenden Parteien verpflichten sich auf Gegenseitigkeit feierlich dazu, sich innerhalb der Laufzeit dieses Vertrages jeglicher Angriffsaktionen auf den Gebieten zu enthalten, deren Grenzen durch Friedensverträge festgelegt worden sind, die zwischen aneinander angrenzenden Staaten abgeschlossen wurden, wenn solche Verträge schon bestehen, und im Einklang mit dem status quo, wenn solche Verträge noch nicht abgeschlossen wurden.

Art. 2. Alle vertragschließenden Parteien erklären, daß sie alle Streitfragen und Konflikte, die zwischen den vertragschließenden Staaten entstehen sollten, auf friedlichem Wege entscheiden werden.

Art. 3. Alle vertragschließenden Parteien beschließen, daß, wenn zwischen ihnen außerhalb von Fragen, die durch Friedensverträge entschieden sind, und außerhalb von territorialen Fragen ein Konflikt entsteht, der nicht auf diplomatischem Wege wird geregelt werden können, die Entscheidung einem Schiedsrichter übergeben wird, falls die betreffenden Staaten nicht Mitglieder des Völkerbundes sind. Ein späteres Abkommen wird die Anwendung dieses Artikels im einzelnen regeln.

Art. 4. Wenn innerhalb der Laufzeit des Vertrages unter den Auspizien des Völkerbundes durch einen unterzeichneten Staat ein Vertrag über gegenseitigen Waffenschutz oder über eine allgemeine Abrüstung abgeschlossen wird, bleibt der Vertrag in Kraft, wenn er mit den Bestimmungen des oben erwähnten Sicherungsvertrages oder des Vertrages über eine allgemeine Abrüstung nicht in Widerspruch steht.

Art. 5. Der Beitritt zum Vertrage steht Rumänien frei und mit Zustimmung der vertragschließenden Parteien auch anderen Staaten, die an den Verhandlungen nicht teilgenommen haben.

Art. 6. Der Vertrag wird auf fünf Jahre abgeschlossen und automatisch von Jahr zu Jahr erneuert, wenn er nicht durch einen oder mehrere vertragschließende Staaten zwölf Monate vorher gekündigt wird.

Art. 7. Der Vertrag soll vom Parlament oder einer anderen gesetzgebenden Instanz der Signatarstaaten ratifiziert werden.

Art. 8. Die Ratifizierungsurkunden werden niedergelegt, und die Regierung benachrichtigt darüber die anderen vertragschließenden Staaten. Der Vertrag tritt 15 Tage nach Niederlegung der letzten Ratifizierungsurkunde in Kraft, ohne daß der Abschluß des in Art. 3 des Vertrages vorgesehenen Abkommens abgewartet wird.

Die deutsche Antwort auf das Sühneverlangen der Entente.

Der Wortlaut der Antwort der Reichsregierung auf die Note der Botschafterkonferenz vom 30. November wird nunmehr in Berlin veröffentlicht. In der deutschen Antwort wird nochmals an Hand umfangreichen Tatsachenmaterials, das in besonderen Anlagen zusammengestellt ist, der Sachverhalt der Zwischenfälle in Stettin, Ingolstadt und Passau geschildert und für alle drei Fälle genau angegeben, in welchem Umfange sich die deutschen Behörden und insbesondere auch die Stellen der Reichsregierung entschuldigt haben. Es heißt dann weiter:

Die deutsche Regierung ist der Ansicht, daß die hiermit geleistete Genugtuung vorbehaltlich einer angemessenen Vergütung für den geringen tatsächlichen Schaden eine den internationalen Abmachungen entsprechende ausreichende Sühne darstellt. Die Botschafterkonferenz hat sich jedoch veranlaßt gesehen, in ihrer Note vom 30. November noch weitergehende Forderungen zu stellen.

Die deutsche Note betont dann in aller Form, daß die von der deutschen Regierung abgegebenen Erklärungen den verlangten Ausdruck der Entschuldigung umfassen und mitenthalten. Nach der Reichsverfassung liegt die Vertretung der Länder lediglich dem Reiche ob, da die Erklärungen der Reichsregierung in Ausführung dieser Obliegenheiten abgegeben seien, bleibe für die Erklärung der beteiligten einzelstaatlichen Regierungen kein Raum mehr. Weiter heißt es in der Note:

Das weitere Verlangen nach Entlassung der Bürgermeister von Passau und Ingolstadt geht von einer unzutreffenden Voraussetzung aus. Die Bürgermeister sind keine Staatsbeamte, sondern frei gewählte Organe der Selbstverwaltung und können daher auch in ihrer Eigenschaft als Polizeichefs weder von der bayerischen noch von der Reichsregierung ihrer Stellung enthoben werden. Schließlich will die Note der Botschafterkonferenz den Städten Passau und Ingolstadt je eine Buße von je 500 000 Goldmark auferlegen. Die deutsche Regierung vermag diese Forderung nicht als berechtigt anzuerkennen. Das Völkerrecht kennt in Friedenszeiten eine solche Bestrafung von Gemeinden nicht, und zu dem verursachten Schaden steht die Höhe der geforderten Summe in keinem Verhältnis. In dieser Hinsicht genügt ein Hinweis auf die Geringfügigkeit der Entschädigung, die im besetzten Gebiet für viel schwerere Beschädigungen an Reichsangehörige bewilligt zu werden pflegen. Im übrigen würden die beiden Städte weder die Mittel noch den Kredit haben, eine Summe von eine Million Goldmark aufzubringen. Um jedoch die deutschen Volksgenossen in der Pfalz und in den Rheinlanden vor den angedrohten schweren Maßnahmen zu schützen, stellt die deutsche Regierung von sich aus die geforderte Summe von 1 Million Goldmark hiermit zur Verfügung.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Halbtot — aber Autoräuber.** Ein vom medizinischen Standpunkt ungemein interessanter Fall beschäftigte die erste Strafkammer des Landgerichts II, Berlin, der der Kraftwagenführer Bernhard Engroweit wegen Entwendung eines Autos im Werte von drei Millionen Mark aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde. Die Straftat war von ihm zusammen mit einem von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgten Artisten Hope ins Werk gesetzt worden. Die Täter erbrachen am hellen Tage die in der Belle-Alliancestraße gelegene Garage des Bankiers Friedländer und fuhren dann mit dem gestohlenen Automobil nach Aachen. Hier verkauften sie den Wagen für 600 000 Mark an einen Belgier. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht auf die Schwere der Tat eine Gefängnisstrafe von 2½ Jahren. Demgegenüber wies Dr. Pincus darauf hin, daß bei dem Angeklagten ganz abnorme physiologische Dinge vorgingen, durch welche seine moralische Widerstandskraft auf ein Minimum herabgesetzt sei. Der Verteidiger wies nach, daß der Angeklagte im Kriege einen Brustschuß erhalten habe und die Schrapnellkugel unmittelbar vor dem Herzen sitze und alle Bewegungen des Herzens mitmache. Der Fall sei in den Fachzeitschriften von bekannten Physiologen und Chirurgen erörtert worden und es sei ein Wunder, daß der Angeklagte überhaupt noch lebe. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte tatsächlich ein Mensch von gebrochener Widerstandsfähigkeit gegen Versuchungen sei und erkannte nur auf neun Monate Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft bei gleichzeitiger bedingter Begnadigung und Aufhebung des Haftbefehls.

Kleine Rundschau.

* **Alkohol und Unfall.** Einen bemerkenswerten Beitrag zu dieser Frage bilden die Feststellungen an der Klinik Eiselsberg in Wien. Vorausgeschickt sei, daß wie in Deutschland und anderen Ländern, auch in Österreich seit Kriegsende der Verbrauch und Mißbrauch geistiger Getränke wieder ernstlich zugenommen hat. Dies kommt in den Ziffern der Alkoholunfälle an der genannten Anstalt alsbald deutlich zum Ausdruck. Sie betrugen in den drei Monaten Dezember—Februar 1917/18—1921/22: 1, 13, 23, 29, 32 (!).

Fortsetzung nächste Seite.

Guter Teppich
zu kaufen gesucht. 18133
Schuhwarengeschäft „Stella"
Mostowa 10.

Dollars zu verkaufen
hat nicht jeder. Viele haben aber ausgekämmtes Frauenhaar, welches ich
zum Preise von 5000,— Mark
bis 15000,— pro kg einkaufe. 12381
Viktor E. Demitter, Król Jadwigi Viktoriastraße 5.

Bin ständig Käufer
für große u. kleine Posten
Rind-, Kalb-, Roß-, Schaf- u. Ziegenfelle
sowie 11075
Fuchs-, Marder-, Iltis-, Otter-, Reh-, Kanin- und Hasenfelle
Roßhaare — Schafwolle.
Jacob Graumann,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51.
Telefon 1716.

Scharfen Kies
zur Pappfabrikation kauft J. Pietschmann, Bydgoszcz, Grudziądzka 7/11, Telefon 82. 12871

Suche zu kaufen:
Eichen- u. Kiefern-Schwellen 1. u. 2. Kl., Eichen- u. Kiefern-Kleinbahn-, Industrie- und Brack-Schwellen
in kleinsten und größeren Quantitäten,
ferner
Grubenholz u. Telegraphen-Stangen.
Ausführliche schriftliche Angebote mit Preis und Lieferbedingungen erbittet 12168
Holzgroßhandlung E. Schäfer,
Danzig-Langfuhr,
Marienstr. 14. Telephon 6836.

Achtung! Achtung!
Kaufe alle Sorten Flaschen
Patentverschlüsse, sowie Glasbruch u. Korbflaschen
und zahle die höchst. Preise
Hurtownia butelek
Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 6.
Telefon 1443.

Wollstoffe :: Seidenware
für Kleider für Kostüme
„ Blusen „ Herrenanzüge
Gardinen und Schuhwaren
in großer Auswahl empfiehlt
W. Koczorowski
5. Gdańska 5.
12905

Alteisen, Altmetalle, Lumpen, Knochen, :: Altpapier, Glasbruch und Flaschen ::
:: kauft in jeder Menge ::
zu den höchsten Tagespreisen 12906
T. Przybylski, ul. Kościuszki (Königstr.) 6.

Kaufe jeden Posten
Wein- u. Kognak-Flaschen
und zahle die höchsten Preise.
Größere Posten werden abgeholt. 12926
Jan Cisewski, Weingroßhandlung.

Wir suchen
perfekte
Stenotypistin
mit Büropraxis, 12914
einen Expedienten
möglichst von sofort.
R. R. Schmidtke,
Fahrzeugfabrik T. z o. p.,
Bydgoszcz-Szretery.

Gewandte Verkäuferin
aus achtbarer Familie per sofort gesucht.
H. B. Flathe, Likörfabrik, Poznańska 7. 18483

Ordentliche Zeitungsboten
werden bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau", Bahnhofstraße 6. 2758

Einfache elektrische Gaslampe, 1 Metallschiebkarre, 1 2rädriger Handwagen, Kisten verkauft Parsenow, Gdańska 39, l. Hof. 18499

Kaufe
altes Leinen
und Säcke in jed. Menge. Mazowiecka 6, 18375 l. Etage beim Tapezierer.

Reiseplüschdecke 18472 fast wie neu, ist zu verkaufen. Händler verbet. Toruńska 161. b. Manske.

Blauer Bettbezug, Fenstervorh., H.-Schuhe, 41, zu vk. 18467 Hetmańska 19, I Tr.

Gr. Straußfederf., Schildpatt gest., 2 P. h. g. D.-Sch., Gr. 38, bill. z. verk. Zu erfr. in der Gst. d. Ztg. 18466

Moderne, neue
Damenpelzjacke,
getrag. Kleider (10-jähr. Mädch.), wertv. Geige verkauft Marcinkowsk. 8b, III. 18493

Ein neuer Anzug. 1 P. Herrenschuhe, Panorama, Puppenst., Wagen u. and. Spielzeug z. verk. 18371 Ossolinskich 13, I.

Getragener
Kutschermantel
und Mütze zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. W. 12854 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe gut erhaltene Kutscherpelzmütze und Rodelschlitten. Offerten unter K. 18438 a. d. G. d. Z.

1 schw. Damen-Kostüm., 1 schw. H.-Anzug zu verk. Pomorska 17, III, r. 18419

Weihnachts-Geschenke.
Kl. Posten schwarze Ges.-Kleid., Seidenvoile Unterröcke m. Stickerei, Morgenröcke, Kleider, Matinee m. Stickerei billig sof. z. verk. Klukas, Danzigerstr. 53, im Hof, 1. Etg. 18488

2 Mädch.-Wintermäntel, getr. Herrensch., 1 Kinderstuhl, 1 Kinderschaukel, 1 Straußenfeder, 1 P. vern. Schlittschuhe z. verk. 18426 Bülowplatz 4, IV, l.

Eleg. rot. Flauschmantel billig zu verk. Zu erfr. in d. Gschst. d. Ztg. 18470

1 gut erhaltener
Gehrockanzug
1 Zylinderhut,
1 Tisch, 2 Stühle, 18481
1 Gaskocher,
1 gr. Bratenschüssel,
1 Wirtschaftswage und
1 Damenjacke zu verk.
Danzigerstraße 21,
Gartenhaus 2 Tr. links.

Damenhut, dunkelblau, neu, billig zu verkaufen. 18501 Okole ul. Jasna 8, 1, r.

Gold, Silber 12478 Brillanten, kauft B. Grawunder Bahnhofstr. Nr. 20.

2 Schreibmaschinen stehen zum Verkauf
Groß Bartelsee, ulica Polanka 8, 1 Treppe. 18420

1 Pirschbüchse mit Mun., 1 Mikroskop, 1 Desinfekt.-App., 2 Operngläser z. verk. 18498 Bülowplatz 4, IV, l.

Motordreschkasten
Breitdresch., dopp. Reinig. w. gebr., kl. Reparat. notw. steht z. Verkauf. Köpp, Kossowo, pow. Wirsitz. 12790

Deimlermotor
4/35 P. S., gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Off. unt. K. 12327 a. d. Gsch. d. Z.

1 Gaskocher, 1 Weckapparat mit ca. 400 Weckl. u. Steintöpfen u. Gummiringen, Gardinenstg. (Messing u. Holz), ausziehbar, z. verk. 18427 Bülowplatz 4, IV, l.

Verschied. Spielsachen, sowie Laterna mag., Kdr.-Nähmaschine, Kochherd zu verk. Hippelstr. 1, II, r. 18452

Spielsachen, 1 Burg z. vk. Dochowow, 20 stycz. 20 r. (Goethestr.) 32. 18135

Klappsportw. u. Kdrw. m. Verdeck, Kleiderspind, Plüschtischd. zu verk. Pomorska (Rinkauerst.) 58, I, l. 18457

Puppenwagen nebst ein P. kl. Knab.-Schuhe z. verk. 18168 Mittelstr. 6, II.

Kaufe alte Kutschwagen, sowie Wagenteile. Off. u. L. 18439 a. d. G. d. Z.

Flaschenkühler für 8 Flaschen, 1 gute alte Geige m. Lederkast., 1 Lexikon u. a. m. zu verk. 18425 Bülowplatz 4, IV, l.

Drehrolle (Zobel) billig zu verkaufen. Lubelska (Prinzenhöhe) 3, I, l. 18437

Zu vkf.: 2 Eisenbahn. 32 u. 45 mm Sp. m. Wag. u. viel. an. Zub., Petroleumlamp., 1 Fenst. eins. Gard. Besicht. 4-6. Chrobreg. (Schleinitzst). Nr. 13, III, 2. Eing. 1846

!! Zwei elektrische Plätteisen, ein elektrischer Motor, 110 Volt, sowie zwei elektr. Stehlampen zu verkaufen. Lubelska 3, Hof, am Bos. Platz. 18464

Dreiteilig., in Oel gem. Ofenschirm, weiß. Pelzkr., ein neues Ballkleid z. verkauf. Hippelstr. 1, II, r. 18431

Eine Hobelbank u. Handwerkszeug zu verk. 18487 Schalkowski, ul. Warmińskiego (Gammstraße) 3.

Gut erhaltener **Hotelherd** auf Abbruch zu verk. 18494 A. Florek, Kornmarkt 5.

Kupee-Koffer,
gebr., zu kauf. ges. Witt, Warmińskiego (Gammst.) 3 18503

Kaufe e. gebr. Schaufensterscheibe, Gr. ca. 210 × 140. Grainert, Dworcowa 8. 18460

Ausgekämmte
Frauen-Haare
kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. Haargeschäft Dworcowa 15 12763

Ausg. Haar kauft Demitter, Król. Jadw. 5.
11805

Suche zu kaufen:
5 Stck. Kipploren
50 cm Spur,
2 Stck. Stechmasch.
5 m Stechtiefe, 4 Klotz,
9 Stck. Radsätze für Etagenwagen
50 cm Spur,
ca. 500 m Feldbahngl.
auf Stahlschwellen, 50 oder 60 cm Spur.
Habe abzugeben:
Größeren Posten
Brennerei- u. Fabriktorf
sowie hochwertigen
Hausbrand-Torf.
Mitteilungen erb. unter D. 12911 a. d. Gst. d. Ztg.

Eiserofen, Sachen, Schuhe, Lexikon verkauft 18490 Gdańska 141, 1 Tr., links.

Weit mehr als bei der Konkurrenz erzielen Sie für alte Zeitungen, Zeitschr., Akten, Kopierbücher u. alte Säcke in der Podwale (Wallst.) 20 bei Haller. 17191

Kaufen 12877
Waggonladung Stroh
zahlen höchste Preise.
Fa. „Handpol"
Jagiellońska 59. Tel. 1490.

Ein Waggon 12819
Torfstreu zu kauf. gesucht.
Angeb. an Dom Górka poczta Stare Pojanowo.

Stellengesuche

Brennereiverwalter, 41 J. alt, verh., kinderl., mit schriftl. Arb. u. Nebenbetr. vertr., f. gute Ausb. garant., sucht bis 1.1.23 od. sp. Stellg. od Vertretg. Off. b. 1.1.23 a. Düllick, Wąwelno.
12791

Holzkaufmann, Mitte dreiß. Jahre, z. Zt. Geschäftsf. e. Danz. Holz-Großhdlg., i. all. Zweig. d. Sägew.-Betr. u. Holzhdl. gut bew., sucht, gest. a. Ia Zeugn. u. Referz. anderw. Vertrauensstellg. Gefl. Angeb. erb. unt. N. 18453 an die Geschst. d. Zeitg.

Obergärtner,
evgl., verh., 28 J. alt, sucht zum 1. 4. oder früher in größerer Herrschaftsgärtnerei Stellung. Erstklassige Zeugnisse stehen z. Verfüg. Gfl. Off. erbitt. Joh. Lang, Obergärtner, Ostrowite, p. Jablonowo. 12908

Optant für Polen sucht sofort **Tausch** mit Optant. für Deutschl. auf gute **Kutscher-Stelle.** Tausche auch evt. a. Vieh. Beding. 1—2 Scharwerker. Off. u. U. 12849 a. d. G. d. Z.

Junge Dame, Kaufmannstochter, Handelsschule absolviert, m. etwas poln. Sprachkenntnissen, sucht Anfangsstellung als
Kassiererin od. sonst. Büroarbeit
am liebsten in deutschem Betriebe. Eintritt kann sofort erfolgen. Off. unt. A. 12876 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Int. jg. Mädchen a. g. Hause sucht Stellg. b. Zahnarzt a. Hilfe im Operat.-Zimmer u. z. Empf. d. Patient. Gefl. Off. u. Y. 18437 a. d. G. d. Z.

Schneiderin sucht auß. d. Hause Beschäftig. Off. u. O. 18461 a. d. Gst. d. Z

Frl., evgl., sucht v. sofort od. zum 1. 1. 23 Stellg. als Wirtschafterin od. Stütze. Off. erb. an Melchert, Sępólno. Neuer Markt 9. 12820

Häuslich erzogene Dame sucht p. sof. od. 1.1.23 Stellg. a. Wirtschafterin, i. jed. and. Branche firm. Gefl. Off. u. H. 18436 a. d. G. d. Z. erbet.

Bess. Landwirtstochter möchte ab 1. Januar 23 auf größerem Gut die
feine Küche erlernen.
Off. erb. Margarete Lemke, in Kowalewo, Post Margonin, pow. Chodzież.
12816

Offene Stellen

Provisionsreisender
für die Stadt u. Umgegend für Kolonialwaren- und Drogengeschäfte v. sofort gesucht. 12909
Bydg. Fabryka Kleju i Farb E. R. Otto Knoof, Bydgoszcz-Bielawki, Bartosza Glowackiego 12.

Suche zum 1. 1. 23 für meine 250 Morgen große Niederungswirtschaft mit Hackfrüchtebau, Vieh- u. Pferdezucht einen jg. ev.
Beamten,
der unter meiner Leitung wirtschaft. kann. Bewerb. mit Gehaltsanspr. bitte zu richten an 12864
Dr. Goertz, Rongarty, Post Mniszek pow. Chełmiński.

Zuverlässigen, unverheir.
Hofbeamten
poln. Sprech. erforderl., Gehalt 2 Ztr. Roggen monatl. bei freier Station, von sofort bezw. 1. 1. 23 sucht 12866
Dom. Wola Stanomińska (Schönau), Post Ośniszewko, Kreis Inowrocław.

Unverheirateten Hofverwalter
solide und zuverlässig, der auch die Wirtschaftsbücher zu führen hat, sucht zum 1. Januar 1923. 12869
Witte, Nowydwór
Post Wrocławki.

Suche per 1. 1. 23 durchaus zuverlässigen 12830
1. Beamten
unverh., d. n. geg. Disp. zu wirtschaften versteht. Angeb. an Tilk-Słomowo, p. Siemoń, pow. Toruń.

Zum 1. Januar wird unverheirateter evangel.
Inspektor
gesucht, ehrlich und zuverlässig, evtl. Rentier, früherer Landwirt. 12813
W. Beyer, Gliszcz
Post Mrocza
Kleinb. Haltenau.

Zwei junge Leute
mit guter Handschrift, in beiden Sprachen fließend in Wort und Schrift, für Büro zum 1.1.23 gesucht. Nur selbstgeschrieb. Offert. in polnischer u. deutscher Sprache mit Angabe der Gehaltsansprüche, finden Erledigung unt. C. 12907 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtige, solide
Maschinen-Schlosser
werden f. sofort gesucht. Es kommen nur wirkliche Fachleute für dauernde Stellung in Frage. 12786
A. Reeke, Dworcowa 4.

Von sogleich oder später
12635 tüchtiger
Gutsschmied
gesucht, firm im Hufbeschlag u. Maschinenwesen, mögl. mit eig. Burschen. Bewerb. sind zu richten an Gutsverwaltung Gawroniec, poczta Różana, pow. Swiecie.

Tüchtiger
Elektromonteur
der mit Motoren- und Lichtanlagen gut umzugehen versteht und möglichst auch geprüfter Heizer ist u. dieses durch beste Zeugnisse ausweisen kann, wird zum baldigen Eintritt gesucht. 12521
Eisenbahnsignal-Bauanstalt C. Fiebrandt & Co., T. z o. p., Bydgoszcz-Okole.

Tischler
für furnierte Möbel
stellt ein 11068
O. Habermann
Möbelfabrik
Unii lubelskiej 9/11.

1 Fornal
und 3 Deputanten mit Hofgängern sucht zum 1. 4. 1923 12784
B. Rehfeld, Sicienko (Wilhelmsort), pow. Bydgoszcz.

Suche zu sof. kräft., gebild.
Eleven 12925
m. Vork. i. Landw. bevorz., Polen erw., für 375 Mrg. gr. Niederungswirtschaft. Fam.-Anschl., Taschengld. Intens. Rübenbau u. Viehzucht. Bew. schriftlich an Otto Wiebe, Wielkie Walichnowy (Gr. Falkenau), pow. Gniew.

Haarnetzstrickerinnen
und **Lehrfräulein** sucht
Viktor E. Demitter, Król. Jadw. | Viktoriast. | 5.
11909

Werkstatt f. Damenkleider
„Chic Parisien"
sucht Lehrmädchen, die der polnischen Sprache mächtig sind. 18445
Plac Piastowski 12.

Perfekte Stepperin und Vorrichterin
von sofort gesucht. Zu erfragen i. d. Gst. d. Zt. 18422

Wirtin.
Suche vom 1. Jan. 23 Wirtschaftsfräulein für m. frauenl. Haush., Landwirtsch. ca. 100 Mg. Meld. mit Gehalt an 18436
Gemeindevorst. Berner, Niedźwiedź, Post Przechowo, Kr. Swiecie.

Tüchtiges, ehrliches 1279
Hausmädchen
von sof. od. 1.1.23 gesucht. Frau O. Knoof, Schleusendorf, Nakielska 2a gegenüb. d. Blumenschleus.

Selbständige
Wirtin
mit guten Referenzen sucht passende Stellung. Offerten bitte zu richten an Reklama Polska ul. Gdańska 164 unter 1000 H. H. 12919

Suche zum sofortigen Antritt oder 1. Jan. 1923 absolut selbständige,
evangl. Wirtin
firm in der Herrschaftsküche, Backen, Einwecken, Einschlachten u. Geflügelzucht. Selbe darf nicht zu jung sein und muß in großen Landhäusern tätig gewesen sein. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche sind einzusenden. Suche ferner zum 1. Januar wegen Verheiratung m. jetzigen, evangelisches, erstes
Stubenmädchen
bewandert in allen Hausarbeiten, Servieren und Nähen. Dienstkleidung inkl. Stiefelbesohlen wird gestellt. Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche sind einzusenden an 12868
Frau Ilse Buettner, Rittergut Schönsee Jeziórki-Kostowskie) Post Nieżychowo, Kr. Wyrzysk.

Gesucht wird 18441
1 Dienstmädchen
mit eigenem Bett, für 3 Personen, das gut kochen kann (aus Kongreßpolen oder Kleinpolen bevorzugt). Meldungen: Plac Piastowski 12. Radkowa.

Aufwart. gesucht. 18421 20 stycznia 20 r. 28, I, lks.

Wohnungen

Suche 2-4-Zimmerwohnung m. Küche, evtl. auch möbliert. Offerten unt. C. 18390 an d. Gst. d. Ztg.

Eine kompl. eingerichtete
3—4-Zimmerwohn.
sucht sofort z. kauf. Off. u. E. 18407 a. d. Gschst. d. Ztg.

Wohnungstausch!
Eine 3-Zimm.-Wohng. in Berlin SO., Manteuffelstraße, ist geg. eine solche in Bydgoszcz zu vertausch. Näheres bei Paul Łapa, Łokietka (Prinzenstr.) 19, parterre, links. 18477

Junges Ehepaar sucht
1- od. 2-Zimmer-Wohnung
mit Küche. Mietspreis. nach Vereinbarung. Off. u. D. 11072 an d. G. d. Z.

Große 2-Zimmerwohnung in Gr. Bartelsee gegen 3—4 Zimm. in der Stadt z. tauschen gesucht. Zeitgemäße Miete nach Vereinbarung. Off. u. M. 18440 a. d. G. d. Z.

Berlin O. 17. Tausche 2 Zimmer u. Küche geg. 3 Zimm. hier i. Bromberg. Auskft. ul. Warszawska 14, Hf., I, l. Fr. Nowakowski.
18496

Möbl. Zimmer

Ein möbl. Zimmer wird gesucht möglichst im Zentrum der Stadt. Zu erfragen: Grand Café, ul. Jagiellońska 12. 18479

2 möbl. Zimmer
w. gesucht. mögl. Zentr. d. St. u. Küchenben. Zu erf. Grand Café, Jagiell. 12.
18480

Möbl. Zimmer v. sofort od. sp. v. Herrn gesucht. Off. u. S. 18492 a. d. Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer zu verm. Wo? s. die Gst. d. Z. 18429

Möbl. Zimmer an deutsch. Hrn. z. vm. Bes. v. 2-4 nchm. Plac Piastowski (Elisab.-Markt) 3 p., l. Witzke. 18469

Schlafstelle zu vermiet. Brunnenstr. (Chwytowo) 13a, 2 Tr., l.
18459

Ihre Vermählung geben bekannt:

Harald von Seck
Gertrude von Seck
geb. Groß

Bromberg, 11. Dez. 1922
Król. Jadwigi 8a 18443

Achtung Wiederverkäufer!

Ein Waggon prima

Weihnachtsbäume

in den nächsten Tagen eintreffend, im Ganzen oder in mehreren größer. Partien preisw. zu verkaufen. Meld. von 10—12 Uhr vormittags Restaurant **Adolf Deichmann, ulica Gdańska.** 12912

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend um 7 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unser lieber Onkel, Großonkel und Schwager, der

Rittergutsbesitzer

Karl von Lehmann

auf Wirsa

im Alter von 84 Jahren.

Dies zeigen in tiefer Trauer an

Ernst von Lehmann, Mathildenhöh
Eva von Lehmann geb. Pampe
Ernst von Lehmann
Marie von Lehmann geb. Reinsch.

Mathildenhöh, den 10. Dezember 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Dezember 1922, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle in Wirsa aus statt. 18450

Nach Gottes heiligem Willen entschlief sanft heute abend 7 Uhr nach langem, mit großer Geduld getragenem Leiden, meine über alles geliebte, treusorgende Gattin, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante 12918

Ottilie Loehrke

geb. **Mewitz**

im 66. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz

Die trauernden Hinterbliebenen.

Koscierzynka, den 10. Dezember 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. Dezember, 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Heute früh 3½ Uhr verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Onkel und Großvater

Andreas Gurski

im 77. Lebensjahre.

Bromberg, den 11. Dezember 1922.

Im Namen der Hinterbliebenen
Luise Gurski.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangl. Friedhofes aus statt. 18456

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw. 12598

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Hausschneiderin

näht Wäsche, Knabenanzüge, Kinder- u. Damenkleider in und außer dem Hause, auch Umänderung (näht auch gerne im Geschäft). 18385
Hetmańska (Luisenstr.) 7, I Tr., bei Wirtin.

Jedes Quantum

Torf

oberschlesische u. dombrow.

Kohle, Holz

klein gehauen und raummeterweise sowie

Buchen-Holzkohle

en gros und détail zu mäßig. Preisen empfiehlt

Fa. „OPAŁ“

ul. Dworcowa 18d (Bahnhofstr.)
Telefon 1285. 12477

Tapezierer arbeitet

Matratzen, Chaiselongues

um und kauft und verkauft allerlei **Möbel.**

Mazowiecka 6, im Laden 18376

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief am 10. d. M., nachmittags 5½ Uhr, nach schwerem Leiden mein lieber, guter Mann, mein lieber Sohn, unser lieber guter Bruder, Neffe und Schwager, der

Bäcker- und Konditormeister

Ernst Riedel

im Alter von 29½ Jahren.

Bromberg, den 11. Dezember 1922.

Im Namen aller Hinterbliebenen
die tieftrauernde Gattin
Margarete Riedel geb. **Reetz.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 14. Dezember 1922, nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 12924

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme bei dem Tode unseres teuren Entschlafenen

dankt im Namen aller Hinterbliebenen

Frau Wilhelmine Matthes.

Bydgoszcz, den 11. 12. 22. 18484



Familien-Lokal

A. Twardowski Nachf.

Długa 12. Gegr. 1885 Telefon 130

Vorzügliche Küche :-: Gutgepflegte Biere
:. Bestabgelagerte Weine :.

Erstklassige neue Kapelle

(das berühmte junge Künstler-Ehepaar Ebel)

Um regen Zuspruch bittet ergebenst **O. Rohnke.**

10353 **Elegante Salons I. Etage.**

Musik

in jeder Besetzung zu Konzerten, Bällen, Hochzeit. usw. wird gestellt nur durch

Związek muzyków w Bydgoszczy. (Musiker-Verband in Bromberg).

Büro: Długa 27, I. Werktäglich 10—12 Uhr, sonst Telefon-Anruf Nr. 4 zum Schriftführer.
16669 **Der Vorstand.**

KINO NOWOŚCI.

Heute! **Sensations-Film** mit polnische u. deutsche Aufschriften Heute!

„Das Geheimnis von Sevastopol“

Sensations-Drama in VI gewalt. Akten

gespielt durch die **berühmtesten Schauspieler.** 12927

Nachruf.

Am 10. Dezember entriß uns der Tod nach kurzem, schwerem Leiden unsern lieben 2. Vorsitzenden, den Konditor und Bäckermeister Herrn

Ernst Riedel

im blühenden Alter von 29 Jahren..

Ein bleibendes Andenken ist ihm gewiß! 13471

Brieftaubenliebhaber-Verein „Eilpost“.

Junger Hund, Boxer, Ohren abgeschn., **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben 18489
ulica Jagiellońska 78.

Fr. Hege

12193

Kunstmöbelfabrik

seit 1817 in

Fabrik Podgórna Nr. 26 — **Bydgoszcz** — **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Militärpapiere 18393
a. d. N. Anton Kwiatkowski
verloren!
Abzugeb. Pl. Wolności 1a.

Alter Militärpaß verl.
Bitte abzugeben. 18508
Paderewskiego (Schillerstraße) 33, Erdgeschoß.

Kino Kristal.

Ab heute Dienstag und folgende Tage

bringen wir ein köstliches Lustspiel in 6 Akten voll sprühenden Humors unter dem Titel:

Die drei Tanten

mit den Lieblingen des Bydgoszczer Kino-Publikums

Lotte Neumann
Johannes Riemann.

Deutsche Beschreibungen! Deutsche Beschreibungen!

12925 Außerdem:

:: **Beiprogramm.** ::

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen verschied sanft nach längerem Siechtum, hochbetagt, unsere liebe Tante, Großtante und Cousine

Fräulein

Amalie Münzer.

Bydgoszcz, den 11. Dezember 1922.

Die Hinterbliebenen.

Die Beisetzung erfolgt am Freitag, den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr, von der Halle des alten evangelischen Friedhofes aus. 18485

Versteigerung.

Donnerstag, den 14. Dezember 1922, nachmittags 1 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, an der Stadtschleuse 12923

1 Kahn Torf

(ca. 2500 Zentner) auf Rechnung den es angeht meistbietend versteigern.

J. Czerwinski, Auktionator,
Kontor: Sienkiewicza (Mittelstraße) 1a.

Schlitten

sofort lieferbar. 12913

Rich. R. Schmidtke
T. z o. p.
Fahrzeug-Fabrik,
Bydgoszcz-Szretery.

Zigarren-Laden-Inhaber-Verein von Bydgoszcz und Umgegend.

Am Donnerstag, d. 14.12. 22, abd. 8 Uhr

Versammlung

im Hotel Lengning. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht. 18501

Der Vorstand.

Statt besonderer Meldung!

Heute mittag 2 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, der Rentner

Theodor Zorn

im 80. Lebensjahre. 18506

Bromberg, den 11. Dezember 1922.

In tiefer Trauer
Margarethe Zorn geb. Voeltzke
Martha Zorn
Erika Zorn.

Die Beerdigung findet Freitag, den 15. d. M., um 2¼ Uhr, von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes aus statt.

Günstiger

Weihnachts-Einkauf

für Wiederverkäufer

Pfeifen
Zigarren-
u. Zigarettenspitzen

empfiehlt 18500

Cz. Biernacki i Ska.,

Telefon 621. Dworcowa 30. Telefon 621.

Kreisbauernverein Schubin!

Am Donnerstag, den 14. Dezember, nachmittags 4 Uhr,

findet im Schloß-Hotel in Schubin eine

Sitzung des Kreisbauernvereins

statt, zu der hiermit eingeladen wird. 12900

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag des Herrn Dr. Eberhard-Bromberg.
3. Einziehung der Beiträge.

Der Vorsitzende.
gez. Kunkel.

Holzbearbeitung

aller Art,
Lohnschnitt für Tischler,
billig, sauber und schnell führt aus 12353
„Promien“, Tow. Akc.,
Oddział II,
Bydgoszcz, Garbary 4.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, e. V.
Mittwoch, d. 13. Dezemb. abends 7½ Uhr 12891

Bachstelzchen

Volksstück m. Gesang in 4 Bild. v. Ed. v. d. Becke. Musik von Max Vertuch. Vorverkauf: f. Mitglieder bis Dienstag bei Hecht.